



Erstpreis 10000
Abonnementpreis
 monatlich 50 Pfg.
 vierteljährlich 1.50 Mk.
 jährlich 5.00 Mk.
 Durch die Post bezogen
 1.00 Mk. mehr. Bestellsatz.
 Die neue Welt
 (Literaturbeilage)
 durch die Post nicht bezogen,
 aber monatlich 10 Pfg.
 vierteljährlich 30 Pfg.
 Halbeson Nr. 1047.
 Verlagsgesellschaft
 Postfach 1047 Halle a. S.

Volksblatt

Insertionsgebühren
 beträgt für den 1. Spalten
 Platz oder deren Raum
 30 Pfennig,
 für anmerkungswürdige
 15 Pfennig.
 Im redaktionellen Teile
 kostet die Zeile 75 Pfennig.
Insertate
 für die 1. Spalte
 müssen spätestens drei
 wochentage vor dem
 Erscheinen aufgegeben
 sein.
 Eingetragen in die
 Postzustellungsliste.

Sozialdemokratisches Organ

Rep. 13

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Naumburg-Weiskensfeld-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 Expedition: Harz 42/43. und die Mansfelder Kreise. Redaktion: Harz 42/43.

Zum Jahreswechsel.

Ng 3011, 22
 (1908, Jan. - März)

Im Wechselspiel der flüchtigen Phantome
 Bleibt immerdar sich selber gleich die Zeit.
 Sie fließt in unaufhaltsam raschem Strome
 Raslos von Ewigkeit zu Ewigkeit.
 Ihr staut sie nicht mit stahlgeschweißtem Zaune,
 Mit keines Steingemäuers Riesenwall,
 Kein Ufer engt sie, keiner Willkür Laune
 Demmt ihrer Flut ununterbrochen Schwall.

Last dröhnend läuten die Silbesterkloster,
 Grabt im Kalender jedem Jahr ein Grab,
 Sie schüttelt, wie das Meer des Gischt Schaums Flocken,
 All Eure kleinen Tücken spielend ab.
 Sie rimt Euch aalglatt aus den plumpen Händen,
 Oh Ihr gefaßt nur ein Sekundentheil,
 Sie läßt sich ägeln nicht, nicht drehn und wenden,
 Wie Bast zerreißt sie Rette, Zaun und Seil.

Ihr baut aus mächt'gen Quadern stolze Dome,
 Der Zeit zu trozen starren Angesichts
 Und mit der Zeit dem nimmermüden Strome
 Des Fortschritts, der Erkenntnis und des Lichts;
 Doch wie das Eis hinschmilzt im Lenzeswehen
 Vermürbt die trug'en Burgen all die Zeit;
 Sie sind, noch während prunkvoll sie erstehen,
 Dem sichern Untergange schon geweiht.

Ihr baut Paläste, Schlösser und Bastionen,
 In denen der Gewalt'gen Reichtum leuchtet,
 Die dort von Rückschritts Gnaden herrschend thronen
 Als Zwinghern ob der Neuzeit neuem Geist.
 Die Zeit, die Euch die Macht gab, sie zu türmen,
 Reißt sie in Trümmer; jeder Widerstand
 Ist nutzlos, nichts kann vorm Verfall sie schirmen,
 Den schönsten Stein löst sie in Schlamm und Sand.

Ihr häuft zum Schus des Stillstands Paragraphen
 Auf Paragraphen, ein papierner Deich
 Der Zeit, die kühnen Frevler hart zu strafen
 An Leib und Gut, die über den Bereich
 Der Gegenwart ins Zukunftsweben schauen.
 Ihr tut so klug und dennoch ist's so dumm,
 Im ew'gen Wechsel auf die Dauer bauen;
 Die Zeit stürzt alle Paragraphen um.

Mißt Ihr, an der besteh'nden Ordnung hangend
 Im Wunsch, daß alles bleibt, so wie es war,
 Um den Bestand des Altgewohnten hangend
 Nicht zitternd schau'n auf jedes neue Jahr?
 Doch uns, die wir das Alte scharf bekämpfen,
 Der Zukunft Bahn zu brechen kampfbereit,
 Uns kann kein Schmerz die Neujahrsfreude dämpfen;
 Denn wir gehn vorwärts; mit uns geht die Zeit.
 Richard Wagner.

Ein neues Jahr.

Wird die Natur, nur die Kulturmenschen gliedert den
 Wandel in Kalenderjahre und Kalendermonate. Die Ent-
 wicklungsperioden der Erde rechnen nach Jahrhunderten und
 Millionen auch dann noch ohne merkliche Grenzschiede inein-
 ander über, raslos im befähigten Erneuern und Vergehen.
 Die flüchtige Menschheit dagegen, deren Einzelwesen nur in
 gang seltsamen Fällen ein armeliges Jahrhundert füllt, die sich
 über hochgen gen als Herren der Natur bezeichnen, obwohl
 sie nur deren flüchtigen Atome sind, müssen längere Zeital-
 tersreife konstruieren, damit sie Anhaltspunkte besitzen, an denen
 sie ihr kurzes Erdenwohnen messen können. Da greifen sie einen
 Tag heraus und sagen von ihm, er sei der letzte eines Jahres,
 mit dem nächsten Tage beginne ein neues Jahr. Sie hängen
 neue Kalender an die Wand, stellen lange Betrachtungen an
 über das, was das vergehende Jahr gebracht hat und was das
 neue Jahr wohl bringen werde und meinen, sie haben damit
 einen Grenzspalt im Weltmeer erreicht. Dem neuen Jahre
 stellen sie die Aufgabe, sich ihren Wünschen anzubowmen,
 ihrem Sein ein Ende zu machen, jedem einzelnen zu bringen,
 was er sich erhofft. — Die kleinen Menschen!

Und weil die unerbittliche Natur nur nach den ihr innewohnen-
 den Gesetzen walitet, unbekümmert um Freud oder Leid der
 Menschheit, da haben diese sich einen Gott erschaffen oder
 Götter, von denen sie sich bestimmt erwarten, daß sie das
 Leben der Menschen beschützigen, das Gute lohnen und das
 Böse strafen. Mögen auch Millionen an diesem Glauben schon
 zugrunde gegangen sein, möchten sie trotz aufrichtiger Gebete
 um Gutes bekommen, muß brutales Unrecht noch so oft über
 menschenliches Recht triumphieren trotz des gerechten Gottes, mag
 es wieder und immer wieder der Gottglaube durch sich selbst
 überlistet werden, nur wenige können ihn zerbrechen und auf-

recht ohne Gottkrüde durchs Leben gehen. Die andern würden
 sich unglücklich fühlen, wenn ihnen diese Krüde verloren ginge.
 — Die kleinen Menschen!

Nicht wanbeln sich die Zeiten nach Kalenderjahren oder nach
 dem Maßstabe eines Gottes, den es nicht geben kann, den der
 Mensch sich nur erdenkt. Nur die der Natur innewohnenden
 Kräfte sind das Bewegende, das Treibende und Hemmende, das
 Keimende und Vergehende. Armelig der Mensch, der nur sich
 sieht, der nicht erfaßt, daß das kurze Menschenleben erst da-
 durch Wert und Inhalt gewinnt, daß es verbunden wird mit
 den Vordahenden, mit den Gesehnen und den Kommenden.
 Wer sich so als Glied eines organischen, ungeschickten, ewigen
 Ganzen fühlt, braucht keinen Gott. An sich selbst trägt er die
 Ruhe und Sicherheit, die Anregung zur kulturfördernden An-
 wendung seiner Kräfte, die dem Menschenleben Wert verleiht.
 Uns Sozialdemokraten, die wir wissen, daß wir in diesem
 Sinne für die vorwärtstreibenden Kräfte tätig sind, daß wir
 für Ausbreitung einer köstlichen Frucht wirken, die im Zeiten-
 schosse sich entfaltet — uns Sozialdemokraten kann deshalb
 nichts irre machen, kein Hehlspiel, keine Enttäuschung, keine
 Verfolgung. Wir haben erkannt, wie seit mehr als einem Jahr-
 hundert, seit der großen französischen Revolution die alte
 Staats- und Wirtschaftsordnung zerbrochen ist, wie plump und
 erfolglos die Veruche sind müssen, mit Gemalt die praktische
 Durchführung des gleichen Rechts für alle zu verhindern, und
 wir sehen die Zeit kommen, wo an Stelle des Klassenstaates die
 sozial organisierte Gesellschaft treten wird.

Keine Sorge mehr uns lägliche Wrot; keine Sorge um eine
 gesunde, geräumige Wohnung; keinen unbedeutenden Bildungs-
 hunger mehr! Und damit kein Klassenhaß mehr, keine
 Massenimmoralität, keine Verbrechen aus Not oder aus Lieb-
 erflucht, keine Unterdrückung. Eine soziale Demokratie, eine demo-
 kratische soziale Gesellschaft! Wenn sie da sein wird, dann wird

schon nach wenigen Atemzügen in ihrer reinen Atmosphäre nie-
 mand mehr begreifen, wie es die Menschheit in der bespotteten
 Sklaverei des heutigen Staates solange hat aushalten können.

Und das Mittel zu dieser herrlichen Wandlung? Nur des
 einen bedarf es: Aufhebung des privatkapitalistischen Eigen-
 tums an den Produktionsmitteln, an Maschinen und Roh-
 stoffen, an Bergwerken und am Boden und Umwandlung der
 Warenproduktion in sozialistische, für und durch die Gesellschaft
 betriebene Güterzeugung.

Von wievielen dieses Ziel der Entwicklung bereits erkannt
 wird, spielt bei Beurteilung seiner Nichtigkeit keine Rolle.
 Das Ziel wird sich durchsetzen, mögen die jetzt Mächtigen da-
 gegen aufkämpfen, was sie wollen; mögen sie verlästern oder
 einkerzen lassen, die für das Ziel eintreten, oder mögen sie
 "beweisen", daß die Erreichung des Zieles unmöglich oder seine
 Erreichung für die Menschheit ein Unglück sei. Die Vertreter
 bestehender Zustände haben im Laufe der Zeit schon alles be-
 wiesen, was die Welt ist unbekümmert ihren Weg gegangen. Sie
 haben bewiesen, daß die Sonne sich um die Erde dreht, daß es
 Sklaven geben muß, daß die Frau keine politische Rechte haben
 darf, daß die Erde ein Sündenpfuhl wird, wenn die Menschheit
 nicht mehr an Engel und Teufel, an Himmel und Hölle, an
 Gott und sein Eingreifen in das Menschenstillsitzen glauben. Das
 alles ist bewiesen worden, und die Welt ist trotzdem drüber hin-
 geschritten und ist jetzt zugrunde gegangen sondern immer
 besser geworden. So wird's auch mit dem Sozialismus gehen.
 Erst ignoriert, dann verlästert, dann mit allen brutalen
 Machtmitteln des Staates verfolgt, schließlich aber doch Siegel!

Bergabt darum nicht, ihr treuen Proletariate, die ihr mit
 Kampf für den Sozialismus. Es werden schwere Tage für und
 alle kommen; aber wir bleiben fest und gelächert. Und bringen
 uns die nächsten Runden Rot und Tod — der Sozialismus wird
 siegen.

Der im Auftrag seiner Majestät, die Verammlung, die angeblich öffentliche Angelegenheiten" erörtert, überwachte. — Die freisinnige Majorität verließ auch auf dieser Blüte König zu sagen, sie weiß auf die Kolonialpolitik hin, die angeblich durch die bevorstehende Wiedereinführung des Reichsrechts herbeigeführt werden soll.

Das Reichsvereinsgesetz bringt aber auch in dieser Beziehung gar keine Besserung. Unter seiner Herrschaft hat sich jene ärgerlich-tölpeliche Verfall genau ebensogut abspielen können wie unter der des gegenwärtig noch geltenden preussischen Vereinsgesetzes.

§ 7 des Reichsvereinsgesetzes. Nicht von den Großindustriellen sondern von den „Nationalliberalen“ hat der Reichskanzler gesagt, daß erst auf ihren Wunsch der arbeitereinfache § 7 in das Reichsvereinsgesetz hineingebracht worden ist. Das wird jetzt auch von der Germania bestätigt. Sie teilt mit, daß jene ungeschickt demontierte Fassung im Gespräch mit dem Vorklängen des christlichen Bauarbeiterverbandes, dem Abg. Wiebeberg gefallen ist. In den Reihen der christlichen Nationalen in Arbeiterdeputation habe die Antwort des Reichskanzlers, in der er eine bestimmte Partei für den § 7 verantwortlich machte, großes Versehen hervorgerufen.

Der christlichsozial Abg. Behrens wird als offiziieller Demontierkünstler in der Akademie des Reichs seinen Platz neben dem nationalliberalen Abg. Panitzke finden.

Für Tapferkeit im Ainderkrieg aber, wie es offiziell heißt, als Anerkennung für tatvolles und energisches Auftreten dem polnischen Schulstreik gegenüber“ sind zum Jahresabschluss in Kosen und Weipreuzen 26 Schulamtsbeamte, sechs Amts- und Gemeindevorsteher, zwölf Retoren, 67 Schullehrer und sogar auch ein Oberförster mit Ordenskundzeichnungen bedacht worden. Wie der Jäger „mit der langen großen Klinge“ den Polenkindern das deutsche Vaterland beigebracht hat, wird amtlich nicht gemeldet.

Wegen des Koalitionsrechtes der Landarbeiter. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen hat beschlossen, der nächsten Hauptversammlung folgende Resolution zur Annahme zu empfehlen: „Veranlaßt durch die bezüglichen Verhandlungen des deutschen Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses spricht sich die Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen nachdrücklich gegen alle Bestrebungen aus, die darauf gerichtet sind, das Koalitionsrecht auf die ländlichen Arbeiter und Dienstboten auszuweiten, weil sie dadurch eine unabweisbare Schädigung nicht allein der Landwirtschaft, sondern der gesamten Volkswirtschaft erlitten.“

Zur Charakteristik der bürgerlichen Presse. In der sogenannten unparteiischen, gemeinlich regierungsliberalen“ Presse findet man oft ein Interat des in Köln wohnenden „besüßten Wahrgängers“ S. Wettermann, der sich gegen gutes Geld erzieht, „woh“ zu sagen über Ehe, Kinder, Brogeß, Lotterie, Sterbefälle in der Familie, Beschäftigtes, Erbschaften und Veränderungen.“ Wie kürzlich in einem in Nürnberg verhandelten Strafprozeß bekannt wurde, hat der Beutelschneider in der kurzen Zeit von drei Wochen dort nicht weniger als 418 Dumme, meist Mädchen und junge Ehefrauen, gefunden, die auf das Interat hingeworfen sind. Ein böser Polizeibeamt behandelte in dem Prozeß als Jener, daß der „Wahrgänger“ ein im höchsten Grade anständiger Mensch sei, der schon viele Strafanstalten absolviert, Zuhälter gewesen und wegen eines Einbruchs in die Kriminalpolizeiwärde anderthalb Jahre Gefängnis erhalten habe.

Der Schutzmännchen und der Schutzmännchen spielen in letzter Zeit wieder eine bedenkliche Rolle. Nach München, Essen usw. sind nun auch in Hannover durch die Schutzmännchen viele Menschenleben zerstört worden. Es wird darüber polizeioffiziell gemeldet:

Als der Schutzmännchen Lorentz am Sonnabend abend einen Arbeiter verhaften wollte, wurde er von noch vier anderen Arbeitern angegriffen und mißhandelt. Der Schutzmännchen machte von seiner Waffe Gebrauch und spaltete einem der Arbeiter den Schädel und verletzte die drei anderen so schwer, daß dieselben in das Krankenhaus überführt werden mußten. Der Schutzmännchen, welcher einige Verletzungen erhielt, mußte ebenfalls in das Krankenhaus gebracht werden.

Soldatenelbstmord. Erschossen hat sich in Duisburg in der Wohnung seiner Eltern ein auf Urlaub befindlicher Soldat des Infanterieregiments Nr. 169, weil ihm das Soldatenleben fürcht einflöste.

Folgende Berichtung geht uns zu: IV. Armeeoberkommando. Magdeburg, d. 30. Dez. 1907.

Auf Grund des § 11 des Reichspressgesetzes wird die Redaktion um Aufnahme folgender Berichtung ersucht.

Die Nr. 284 des Volksblattes vom 5. 12. 1907 berichtet unter der Spitzmarke „Soldatenelbstmord“ über den Selbstmord des Infanterieregiments Nr. 7. Kompanie Infanterieregiments Nr. 169 und erwähnt dabei, daß Weisfäde den tödlichen Angriff auf den Interoffizier unternommen habe, weil er „von diesem gepöbeln sein solle“.

Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß Weisfäde von seinem Vorgesetzten eigenhändig vorchriftswidrig be handelt ist, daß er vielmehr mit Lust und Liebe Soldat ge wesen ist, sich sogar als Freiwilliger gemeldet haben würde, wenn er gewußt hätte, daß ihm das Soldatenleben so gut gefallen würde.

Von Seiten des Generaloberkommandos. Der Chef des Generalstabes, O a n Oberst, die Redaktion der Zeitung „Volksblatt“ zu Halle a. S.

Bur Revolution in Russland.

Geheime Ausgaben für die politische Polizei. Die Budgetkommission der Duma ist bei der Prüfung des Voranschlags für 1908 auf einen interessanten Ausgabeposten des Ministeriums des Innern gestoßen. Sie entdeckt nämlich eine Ausgabe von acht Millionen Rubel, die als „Gratifikationsgelder“ für die politische Polizei bezeichnet werden. Ein so großer Betrag kommt als der politischen Polizei außer der regelmäßigen Entlohnung auf bei einem Posten von 3351 000 Rub. für Postausgaben steht außerdem die Bemerkung im Voranschlag, daß sein Zweck nicht bekannt gemacht werden könne. Die Kommission will aber doch hinter diese mysteriöse Ausgabe kommen und hat das Ministerium des Innern aufgefordert, durch einen Vertreter über den Posten nähere Angaben zu machen.

Eine Skandalaffäre in der Moskauer politischen Polizei. Vermorene Nachrichten über Unterschleife, Erpressungen und Verrätereien, verübt durch die höheren Beamten der Moskauer politischen Polizei, waren schon die beiden letzten Wochen im Umlauf, und mit ihnen wurde auch der Abgang des Chefs der Moskauer Polizei, Meinhold, in Zusammenhang gebracht, dessen Tätigkeit als Gouverneur in Finnland ja ebenfalls mit Geldskandalen endete. Iteber Umjanz und Charakter der neuen Affäre ist noch nicht bekannt. Daß sie von außerordentlicher Wichtigkeit sein muß, beweist die Abkommandierung des Senators Sejanitschowski nach Moskau, auf dessen vorläufigen Bericht hin jetzt drei Generaten mit der Revision der Moskauer Polizeiverwaltung beauftragt worden sind. Die Presse scheint schon manches zu wissen, hält aber noch zurück. Man spricht von großen Gelderpressungen. Viele sollen auf Verlangen der höheren Polizeibeamten größere Summen gezahlt haben, um sich vor Hausjuchungen und noch größeren Inanspruchnahmen zu schützen. Die Russen sind durchdrillen, daß auch das Stadthaupt von Moskau, Gutschikoff, und der Führer der Otkobritzen, ein Bruder des Stadthauptes von Moskau, an dem Treiben der Polizei nicht ohne Schuld sind!

Wir haben also wieder einen Skandal aus der Beamtenschaft. Nach den Skandalen auf den Eisenbahnen, in der Reichsbank, im Kriegsministerium nun auch die politische Polizei! Eine wahrhaft schöne Blüte aus dem Vulkat des herrschenden Systems.

Für unsere Frauen.

Ursache und Wirkung. K. Liebe Leserin, wenn Du heute die Zeitung in die Hand nimmst, so ist wieder einmal der Kreislauf des Jahres beendet, und damit werden unangenehme Hoffnungen und Wünsche, die un erfüllt blieben, zu Grabe getragen, und bang und ängstlich löst sich wohl die Frage von Deiner Lippen: Was wird das neue Jahr uns bringen.

Welche Aussicht bietet denn das neue Jahr für die großen Volksmassen, es scheint, als ob daselbst sich äußerst trüb gestalten wird, denn der schlechte Gesundheitsgang ertrinkt sich schon jetzt weit über Deutschlands Grenzen hinaus und hat bereits zur Folge, daß sich eine starke Rückwanderung von Amerika bemerkbar macht. Dieser Umstand ist in doppelter Beziehung bedauerlich, erstens, weil dadurch in Amerika die Konsumtentzahl wesentlich verringert wird und dies auf den Weltwarenmarkt einen unheilvollen Einfluß ausübt, und zweitens, weil der deutsche Arbeitsmarkt dadurch mit Arbeitskräften überflutet wird, weil Arbeitsangebot nicht aber hier auf die Lohnhöhe. Die Arbeitgeher zögern, schäfer bereits in einer ihrer letzten Nummern vor, daß während der Krisis die Internationerverbände durch das Ausperrungssystem die Kosten der freien Verbände erschöpfen sollen, um dann auf der ganzen Linie mit Lohnreduzierungen und Verfestigung der Arbeitsbedingungen vorgehen zu können. Ein teuflischer Plan, der um so verheerender wirken kann, als mit der Krisis die Lernerung der nächsten Lebensmittel, des Brennmaterials, sowie der sonstigen Verbrauchsgegenstände Hand in Hand geht.

Die künstlich durch das indirekte Steuersystem geschaffene Lernerung ist aber bei weitem noch nicht beendet, im Gegenteil, der Reichsfinanzminister fann immer neue Projekte aus, um Geldströme in die led gewordene Reichskasse zu führen. Und der Reichskanzler mit dem emigrierten Gelehrten Weisfäde ist so

dann dem Reichstag so schmachhaft vorzutragen, daß der Kaiserliche Hof, um auch ferner in der Willkürigen Unbedenken zu leben, begierig zustimmt, unbefremt darum, ob tarrende und aberausende Diensten durch das indirekte Steuerwesen der Internationierung und damit dem Stetium in die Wege geleitet werden.

Die jetzt wieder geforderten 60 Millionen, die zur Beweiserung und Vergrößerung der Flotte verwendet werden sollen, sind vornehmlich aus der Einführung der Zigarettenarbeitensteuer gedeckt werden. Für die Zigarettenarbeiter bedeutet diese Einführung eine Verfestigung der Löhne und damit eine Verkleinerung der Arbeitsbedingungen, sie vernichtet außerdem ihre schon heute ermüdete Existenz und treibt die Arbeiter und Arbeiterinnen dem Elend und der Schande in die Arme.

Was will gegen diese Schädigung der Volkswirtschaft das hühnen Sozialreform, welches im letzten Jahre betrieben wurde, bedeuten, was die vorgeschlagene Verringerung des Vereins- und Verfassungsgesetzes. Es ist ein Hindernis und durchaus nicht imstande, die gerechten Forderungen des Proletariats zu befriedigen; was in dem einen Paragraphen geschieht, das wird in dem anderen verfestigt. Was nutzt es den Frauen, wenn sie das Recht erhalten, sich politisch zu organisieren, wenn man vorenthält ihnen nach wie vor das Wahlrecht?

Die Ursache der Rechtlosigkeit des Proletariats und vornehmlich der Frauen liegt eben darin, daß dem größten Teil des weiblichen Geschlechts das Selbstvertrauen auf einen Gott fehlt, daß sie sich unterordnen und willig ihren Nadeln den stehenden Verhältnissen beugen.

Liebe Leserin, denke doch einmal nach, ob all das Leid, welches Du mit dem Deinen Kindern durchstehst, nicht zu vermeiden ist und ob es von einem Jahr ins andere übertrag werden muß, prüfe weiter, wo Du Deine Freunde zu finden hast, ob unter Deinen Klassenangehörigen oder unter der herrschenden Gesellschaftsklasse. Und bei genauer Prüfung wirst Du finden, daß nur durch den Sieg der modernen Arbeiterbewegung für die Frauen und das Los der Deinen ändern. Der Sieg der Proletariats kommt aber nicht von selbst, sondern bedarf vieler Vorbereitungsarbeiten, bei der auch die Frau nicht fehlen darf.

Das heute herrschende Unrecht, welches das Proletariat züchten zu haben droht, muß bei den Frauen die Wirkung auslösen, daß sie als Kämpferin für Menschenrecht und Menschenwürde mit in die Reihen tritt, indem sie als Lohnarbeiterin ihre Gewerkschaftsorganisation ansieht und auch im Willigen die ihr nicht der politischen Bewegung verfestigt.

Doch auch der Arbeiterpresse muß die Frau Verständnis und Interesse entgegenbringen, die Letztere derselben unterstellt nicht bloß, sondern sie bildet und gehalten die Arbeiterkraft kampffähiger und darum darf die Arbeiterpresse in ihrem proletarischen Hausat schen.

Wenn die Frauen in dieser Weise das neue Jahr begrüßen, dann wird die Aufführung der breiten Massen wachen und Wohle der Arbeiterbewegung.

Wenn nicht die Frauen mehr im Felde stehen, wird wahrhaft keine Freiheit bald die Welt beleben.

Vermischtes.

Schwere Tage am Berliner Hofe. Das königliche preussische Oberzeremonienamt veröffentlicht jetzt die Liste der Winterreise, die am königlichen Hofe im Laufe des Winters stattfinden. 1. Januar: Neujahrsgala im Kaiserpalast. 17. Januar: Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. 19. Januar: Krönungs- und Ordensfest. 21. Januar: Große Conr für das diplomatische Korps, für sämtliche Damen und für die Herren vom Zivil. 23. Januar: Militärconr. 27. Januar: Geburtstag des Kaisers. Die Hofballen folgen dann an den Mittwochen, der Ballnachschuß findet am Dienstag, den 3. März, statt. Gleichzeit mit dieser Liste läßt der Reichsmarschall Graf A. zu Guleburg die übliche Doanliste für die Neujahrsgala im Kaiserpalast anfertigen. Die anlässlich des Todes der Königin-Witwe Karola von Sachsen angeordnete Hoftrauer wird für den 1. Januar abgeleht. — Das werden sämter Tage werden für die Hofgesellschaft.

Versammlungs-Anzeiger.

Halle: Gewerkschaftsfeier, Freitag, 3. Januar. Gammig: Trebnitz: Bergarb., Sonntag, 5. Januar. Merseburg: Bauarbeiter, Sonntag, 5. Januar.

Q U I T T U N G.

Thelken. Zum Fonds eines eigenen Platzes bei der Volkshausverwaltung am 2. Feiertag im lahmten Ziel gemeldet 340 Mark. G. Gisel.

Halle a. S. für Parteiarbeit: Von einer roten Arbeiterin durch G. E. erhalten 1.75 Mark. R. Rumpold.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle. Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Alljährlich um diese Zeit vor Beginn der Inventur räumen die Fabrikanten für jeden Preis ihre noch vorhandenen Waren-Vorräte. — So hatten wir soeben die günstige Gelegenheit, noch **große Posten** nur allerletzte **Neuheiten dieser Saison** und zwar: **englische Paletots — schwarze u. farbige Frauen-Paletots — Seidenplüsch-Paletots u. Jacketts** **Abendmäntel u. Kostüme — sowie Strassen- u. Gesellschaftskleider — Röcke u. Blusen** für ein Geringes zu erwerben und verkaufen solche zugleich mit den aus allen Abteilungen unseres Lagers zusammengestellten Waren, soweit Vorrat, von **Donnerstag, den 2. Januar** ab in unserem **Inventur-Räumungs-Ausverkauf** zu **spottbilligen — zum Teil weit unter der Hälfte des sonstigen Wertes — herabgesetzten Preisen.** Die Preise für diese ausserordentlichen Gelegenheitskäufe sind rein netto. Auf alles andere bewilligen wir trotz der billigen vorgedruckten Etikettpreise noch **Kein Umtausch. 10% Rabatt, Nur Barzahlung.** welcher Betrag sofort an unserer Kasse in bar herausbezahlt wird. **Eugen Freund & Co.** Halle a. S., Leipzigerstr. 5, nahe am Markt, Souterrain, Parteeo n. I. Etage

Wir
überbieten
nach wie vor
alles.

J. LEWIN

Wir
überbieten
nach wie vor
alles.

Gegründet 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3,

Gegründet 1859.

Grosser

Räumungs- und Ausverkauf

Alle Artikel, welche der Mode unterworfen sind, kommen, um damit gänzlich zu räumen, zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf. Ausserdem sind in allen Abteilungen grosse Posten zusammengestellt, welche auch diesmal wieder ganz besondere Vorteile bieten und

zu nie wiederkehrenden Preisen

zum Verkauf gelangen. Der Räumungs-Ausverkauf umfasst sämtliche Läger des Etablissements.

Ca. **24000** Stück

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche

nur erstklassige Qualitäten

bestehend aus: Damen-, Tag- und Nachthemden, Frisier-Mäntel, hochelegante Genres, Piqué-Röcke mit Madeira-Stickerel, Beinkleider nur extra prima Qualität mit Madeira-Stickerel, Fantasie-Hemden, aparte Façons, Herren- und Kinderwäsche etc.

zu enorm billigen Preisen.

ca. 81000 Meter Kleiderstoffe

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten Reinwollene Beige 75 Pf. moderne Farben Mtr.	Ein Posten Elsasser Schotten 98 Pf. Wert 1.50 b. 2.00, Mtr.
Ein Posten Cheviot-Mohair 75 Pf. kräftige Winterware Mtr.	Ein Posten extra schwere Stoffe 60 Pf. Wert 1.00 b. 1.25 Mtr.
Ein Posten Schwarze Mohair-Stoffe 75 Pf. für Konfirmanden geeign. Mtr.	Ein Posten Elsasser reinw. Tuchstoffe 1 ⁵⁰ M. prima Qualität Mtr.

ca. 12400 Stück Konfektion

darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten Mohair-Astrachan-Paletots 6 ⁷⁵ M. mod. Form., jetzt	Ein Posten Blusen 88 Pf. a. kar. baumwoll. Flanell, Hemdfacon jetzt
Ein Posten Abend-Mäntel 6 ⁷⁵ M. m. Pelzbesatz u. Sammet-Garn. jetzt	Ein Posten Sammet-Blusen 4 ⁷⁵ M. auf Futter, mit Spachtelkoller, jetzt
Ein Posten Kostüme 5 ⁵⁰ M. aus farbigem Stoff und reinw. Tuch, Wert bis 85.00 Mk., jetzt bis	Ein Posten Tüll-Blusen 5 ²⁵ M. auf Futter mit Taffettstreifen und Val-Spitze jetzt

ca. **14110** **Waschstoffe** 28 Pf.
Besonders empfehlen einen Posten Mousseline imitat. Meter

ca. **13000** Meter **Englische Tüll-Gardinen**
Vorzügliche Qualitäten, besonders empfehlen 3 Serien
Posten I Posten II Posten III
statt 65 Pf. Mtr. 42 Pf. statt 88 Pf. Mtr. 48 Pf. statt 6.50 Fenster 3.50

ca. **25925** **Seidenstoffe** 1²⁵ M.
Besonders empfehl. einen Posten schwarze und farbige. Reineidene Merveilleux Wert 2.50 M. Meter

ca. **20000** **Winter-Veloutin** 35 Pf.
imit. Flanell, extra schw. Qual., Wert 65 Pf. u. höher, Meter 38,

ca. **37200** **Spitzen und Einsätze** 5 Pf.
Valencienn u. Spachtel, nur bessere Genres, das Meter 25, 15, 10, 7, Meter

ca. **1500** **Bedr. Cretonne** 25 Pf.
für Bettwäsche, Meter

ca. **12900** **Woll-Mousseline** 58 Pf.
Besonders empfehlen einen Posten beste Eläss. Qualität, Meter

ca. **18500** **Damen- u. Mädchenschürz.** 26 Pf.
best aus Haus-, Tüdel- u. Kinderschürzen, Besond. emp. einen Post. echtfarb. Gingham-Hauschürz. d. St. Stück

ca. **1050** **Spachtel- u. Spitzenstoffe** 50 Pf.
in nur modernen Dessains Meter 1.35, 1.25 Mk., 85,

ca. **17500** **Ballstoffe** 45 Pf.
Besonders empfehlen einen Posten merc. Ballstoffe Mtr.

ca. **3350** **Knaben- u. Mädchenmützen** 20 Pf.
Neuheiten in Tuch, Lammfell, Eisbar etc. Besonders empfehlen Matrosen-Mützen und Hauben Stück 30,

ca. **1300** **Damengürtel** 30 Pf.
in Seide, Stoff, Gold, Gummi u. Leder, Stück 1.25 Mk., 75, 50 40,

ca. **67600** **Seidenband** 48 Pf.
Bes. empfohlen einen Post. seid. Chinband Mtr. 98, 69,

ca. **2200** **Damen-Krawatten und Lavalliers** 10 Pf.
herrliche Neuheiten Stück 75, 48, 35, 25, Stück

Ein Posten
Weisse Parade-Kopfkissen 1²⁰ M.
elegante Genres Stück 1.85, 1.45,

Ein Posten
Blusen- u. Kleider-Passen 75 Pf.
aus Seide, Tüll und Spachtel Stück 1.95, 95

Ein Posten
Spitzen-Kragen u. Garnituren 10 Pf.
Neuheiten der Saison Stück 75, 60, 25,

Ein Posten
Herren-Krawatten 10 Pf.
aus modernen Seidenstoffen Stück 35, 25, 20, 15,

Ein Posten
halbf. gesickte Blusen 1⁷⁵ M.
aparte Neuheiten Stück 2.00, M.

Ein Posten
Regenschirme 3²⁵ M.
für Damen und Herren. Besonders empfehlen reinesidene Schirme Stück M.

Ein Posten
Ledertuch-Schürzen 28 Pf.
für Kinder, vorzügliche Qualität Stück 35 und

Ein Posten
Rock-Volants 75 Pf.
elegante Genres, volle Bandweite Stück 1.45, 1.25, M.

Der beschränkte Raum gestattet nur einen geringen Bruchteil von den überaus günstigen Angeboten anzuführen.



Wittenberg, 30. Dezember. Ja, schon ist das Soldatenleben. Selbstmord durch Erschöpfung verübte in der Schlacht bei Berlin der Musiker Jante von der 4. Kompanie des hiesigen Infanterieregiments. Er war auf Weisung des Kommandanten zum Tode verurteilt worden. Nach angeleglichen Klärfahrten hat ihn das Leben in der Garnison nicht geteilt. — Ein Deutscher der Gesellschaftlicher Zittertag entferte sich aus seiner Garnison. Bei Jahnna wollte er auf einen Schnellzug aufspringen, wurde jedoch zurückgeschleudert und schwer verletzt. Warum der Mann sich entferte hat, ist noch unbekannt.

Herzberg a. E., 30. Dezember. (E. B.) Der Feind unseres Reiches will nunmehr auch für das Reichstagswahlrecht für den preussischen Landtag eintreten. In einigen Versammlungen haben sie bereits dazu Stellung genommen. Als Redner und Wähler der „bedürftigen Grundlöße“ trat Herr Schriftsteller Brandt aus Friedenau auf. Dieser Herr, welcher früher sehr für den sanft entschlossenen Bauernverein Wort führte, agitierte, hat es gut verstanden, seine Zuhörer für Bilwitsch'sche Politik zu begeistern. Er empfahl das Reichstagswahlrecht für Preußen und die Wahlpolitik für Reich. Alles in einem Atemzuge. Mehr kann man ja nun eigentlich nicht verlangen. Das Ergebnis werden die Freikämmerer mit ihrem Protest gegen das Dreifachwahlrecht nicht haben. Der Reich geordnet, nicht dem eigenen Triebe, dies Wort trifft auf derartige freisinnige Proteste im höchsten Maße zu. Wenn

die Herrn in Ehrlich meinen würden, denn sie ist ihnen die Arbeiterschaft Gelegenheit genug, Protest gegen Volksverdrängung und Volksknechtung einzulegen.

Herzberg a. E., 30. Dezember. (E. B.) Noch etwas vom Alpbüchlein. Zu dem Verzeichnis des Prebendantenkandidaten Seidel wird mir mitgeteilt, daß der vom Alpbüchlein geplante Mann jetzt 1500 M. Schulden hinterlassen hat. Der Herr kam mit seinem Gehalt immer zu früh aus. Dadurch ist er in eine so unangenehme Lage gekommen, daß er sich nicht ganz so gut, wie er sonst immer, nämlich daß ein Postleibhaber über 400 M. in den Monatslauf schreiben kann. Seidel ist, wie wir schon berichteten, ein großer Sozialistischer gewesen. Deshalb haben wir nur von seinem Verbleiben nichts bekommen. Er schimpfte aber auch gar zu sehr auf die „Leier“.

Parteinachrichten.

Sozialdemokraten in der Reichstagsprüfung. Der Müllerhauser Volkszeitung wird aus Straßburg geschrieben: „Im wohlthuenden und löblichen Gegensatz zu anderen deutschen Vaterländern, im wohlthuenden Gegensatz auch zur eigenen und nicht sehr rühmlichen Vergangenheit hat die Justizverwaltung in Elßaß-Lothringen nunmehr begonnen, auch Sozialdemokraten in die Strafgerichtsliste zu nehmen. Konnten wir vor einigen Jahren mitteilen, daß Genosse Böhle, der im Reichstage den Wahlkreis Straßburg-Stadt vertritt, als Geschworener berufen worden ist, so können wir jetzt vermelden, daß der Vorsitzende des Landtagsbundes der sozialdemokratischen Partei Elßaß-Lothringens, Genosse Patrois, Redakteur an unserem Straßburger Parteiblatt (Freie Presse), für das kommende Geschäftsjahr als Geschöffe berufen worden ist. Das man gerade zwei Genossen herangezogen hat, die in der reichsländischen Partei eine führende Stellung einnehmen, beweist allerdings, daß die grundsätzliche Ausschließung von Sozialdemokraten in Elßaß-Lothringen abgelehnt wird. Immerhin bleibt abzuwarten, ob auf diesem Weg fortgeschritten wird und ob nicht praktisch die Berufung der beiden Genossen nur ein Verhütungsmittel darstellt. So sehr ertrulich es auch ist, daß die Befähigung der Sozialdemokraten zum Amt eines Richters aus dem Volk anerkannt ist, so wenig erfreulich wäre es, wenn dieser Anerkennung nicht die goldene Praxis in weitem Umfang folgte.“

Aus dem Reiche.

Sarburg. Eine Kesselexplosion erfolgte Sonntagabend in der Salpetersabrik. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, zwei sind schwer und mehrere leicht verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.

Alts. Die plötzliche Alts in mittelfränkischen Gebiet hat bereits mehrere Opfer gefordert. Bei Fünfersta wurde ein Hausmwerkschiff ertrunken aufgefunden. Bei Bergisch Gladbach wurden neben einem brennenden Kalkofen nachts mehrere Personen durch das Feuer umgebracht. Waren keine Gefährten dem Erdstöße ab, war einer lag vollständig verbrannt im brennenden Dien. Am Dornheim fiel ein Arbeiter von dem gut gesteuerten Gansdorf seines Schiffes in den Rhein und ertrank.

Telephonischer Spezialdienst des Volksblattes.

Berlin, 31. Dezember. Im Moskito-Garten-Prozess wurde heute morgen nach Beginn der Verhandlung nach einer kurzen Pause aus dem Saal entfernt. Der Vorfall stellte fest, daß Graf Moskito auf Grund der letzten Urteil der 3. und 4. zu fassen Urteile abgenommen habe. Er verlor seine Berufung auf die Rede des Kriegsministers im Reichstage, daß der Kaiser sich je nach dem Ergebnis des Prozesses seine weitere Bestrafung vorbehalt.

Darauf erhielt Oberstaatsanwalt Jsenbichl das Wort zu seinem Redner. Am Schluß seiner langen Ausführungen (erst die Zeit am Donnerstag zurückkommen werden), beantragte er gegen Grafen vier Monate Gefängnis und Zerknung sämtlicher Güter.

Wien, 31. Dezember. Der Kizoler Landtag ist aufgelöst und die Kammer angeschrieben worden.

Das Kriegsministerium hat nach tatsächlichen Mätern für den Kaiser Corpsbevollmächtigter gegen die antimilitaristische Propaganda in den Kasernen gelassen. Es soll eine starke Unterdrückung vorgenommen werden. Einträge Agitatoren sollen in die Grenzorganisationen in Südtirol und Wobrien strafverurteilt werden.

Dran, 31. Dezember. Nach einer Meldung aus Wladiva haben sich die Stämme der Beni Enafien unterworfen und zahlen die ihnen auferlegte Strafe. Nur der Stamm der Beni Kaled verhält sich noch feindselig.

Letzte Nachrichten.

Leipzig, 31. Dezember. In vergangener Nacht brach in dem Grundstück Ernst Meißner-Str. 9 in Leipzig-Plagwitz, woselbst sich die Lagerhäuser und Holzvorräte der Dampfzuckerfabrik von Lehmann befinden, ein großes Feuer aus. Die Wärfchen haben keinen Schaden gelitten, doch wurden große Holzvorräte vernichtet.

Straßburg, 31. Dezember. Großes Aufsehen erregt die in Stimmern erfolgte Verhaftung der preussischen Arbeiterin Elisabeth, der das Schwere gegen das kaiserliche Leben beschuldigt wird. Die Verhaftung steht im Zusammenhang mit der kürzlich in Basel erfolgten Verhaftung des Arztes Dr. Hoff wegen derselben Straftat. Dr. Hoff hat sich in der Gefängniszelle erhängt.

Briefkasten der Redaktion.

Meiner Brief ging erst nach Schluß der Redaktion ein. Mitteilungen folgen also erst in nächster Nummer.

Belegblätter kommen in die nächste Nummer.

Schriftliche Korrekturen werden nicht abgelehnt.

W. M. hier. Nennen Sie uns doch bitte den Konsumverein, der ein so feines Geschäft entrichtet hat, vorher können wir die Frage nicht auf ihre Richtigkeit prüfen.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dammis in Halle.

Mansfelder Kreise.

- Folgende Lokale stehen der Arbeiterkraft zur Verfügung:
- Giesleben, Bürgergarten (Mgk).
 - Schraplan, Bürgergarten (Müller).
 - Unterhirschen, Reichsland (Krensch).
 - Zentrumshaus, Fortuna (Weißner).
 - Schöneberg, Dörmig (Kalk).
 - Mörsen, Pöppel Restaurant.
 - Erdeborn, Dörmig Restaurant.
- Die Kreisleitung. Ergänzungen sind der Parteileitung Giesleben zu melden.

Jhr Glück im neuen Jahre

beruht in erster Linie auf Ihrer Gesundheit. Tun Sie alles, dieses kostbare Lebensgut zu erhalten und zu kräftigen? Haben Sie s. Z. zum täglichen Gebrauch ein gesundheitlich einwandfreies Getränk? Trinken Sie Kathrein's Malzfaß? Er ist ein vollständig gesundes Genussmittel für Erwachsene und Kinder und wird deshalb von vielen Ärzten empfohlen. Der echte „Kathrein“ besteht in herbeutendem Maße Geschmack und Aroma des Bohnensaftes, ohne schädlich zu wirken. Seit nahezu 18 Jahren außerordentlich beliebt und verbreitet in allen Bevölkerungskreisen. — Die nachgeahmt, aber niemals erreicht!

Herz. Glückwunsch zum Jahreswechsel

sendet seinen lieben Gästen

Max Büttger u. Frau,

Restaurations u. Cucke in Trebnitz.

Billige reelle Möbel!

Schleierstraße 28, 30 u. 32 M. 1. Kleiderstraße zum Kundenunternehmen 40, 42 u. 65 M. 2. Vertikal 33, 36 und 60 M. 3. Spiegelverstellbar 33 bis 80 M. 4. Tisch- und Stoffsche 45, 65 u. 80 M. 5. Sesseltische, Trümmen und Kleiderstühle, Nahrungstische, dauterhafte Bettstellen mit Matratzen, hohe Möbelbestellen, stundenlang verkauft sehr billig bei freiem Transport

Max Jungblut

Albrechtstr. 43, nahe der Galtstr.

Was der Arbeiter vom Bürger. Gesetzbuche

u. den einschlägigen Vorschriften der Gewerbeordnung u. dem Landesgesetz

wissen muss.

Von Dr. jur. Ferdinand Brandis, Oberamtsrichter.

Preis 1.10 M.

Ernst Häckel

Volksausgabe. Preis 1 M. Die Volksbuchhandlung.

Ständesamtliche Nachrichten.

Kalle-Eld. Steinweg 2, 30. Des. Aufgehoben: Maurer Wolke und Anna Götsch (Gr. Märkerstraße 4). Fiedler Heide und Emma Berthold (Wahlstraße 18). Kaufmann (Kaufmannstraße 16). Kaufmann (Kaufmannstraße 16). Kaufmann (Kaufmannstraße 16). Kaufmann (Kaufmannstraße 16).

Geborene: Bergarbeiter Rauls (Schloßstr. 11). Arbeiter (Kaufmannstraße 23). Kaufmann (Kaufmannstraße 11). Kaufmann (Kaufmannstraße 11). Kaufmann (Kaufmannstraße 11).

Gastwirtsch. z. Bahnhofslocher.

Prosit Neujahr!

allen werten Gästen und Bekannten

zu Ehren:

Kränzchen

der Gemüthlichkeit.

zu Ehren:

öffentliche Tanzmusik.

Gasthof Luckenau.

Wiel Glück

im neuen Jahr!

wünscht ihren lieben Gästen

Luckenau, d. 1. Jan. 1906

Familie Reinh. Herzog.

Die zehn Gebote und die besitzende Klasse

von Adolf Hoffmann, mit einem Geleit-Brief von Frau Clara Steffin.

Preis 30 Pf.

Die Volksbuchhandlung.

Patriotismus und Sozialdemokratie

von Karl Kautsky.

Preis 20 Pf.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung.**

Der neue Moltke-Harden-Prozess.

Berlin, den 30. Dezember 1907.

Die Münchener Wesenheiten waren wieder rechtzeitig an Gerichtsstelle erschienen, so daß die Verhandlungen um zehn Uhr ihren Fortgang nehmen konnten. Der Auditorium ist auch heute nur schwach besucht. Bei Beginn der Verhandlung werden die Protokolle über die kommunizierende Vernehmung des Professore Schwenninger und Chebareres vorgelesen. Eingangs sei darauf noch folgendes zu berichten: Harden wurde Schwenninger in Bezug vom Richter Wisnand vorgestellt. Welt dieser Zeit befindet ein freundschaftlicher Verkehr. Harden besuche den Zeugen zweimal in seiner Münchener Villa. Bei beiden Besuchen war die Frau Czuprinzessin von Sachsen-Meiningen anwesend. Ob bei dem ersten Besuch zwischen Harden und der Czuprinzessin ein Gespräch über die fraglichen Dinge geführt wurde, kann der Zeuge nicht mehr sagen. Inzwischen glaubt er, daß beim zweiten Besuch über die Affäre des Grafen Hofenau gesprochen wurde. Die Czuprinzessin äußerte ihr Entsetzen über die Beziehungen des Grafen Hofenau und erklärte, folgende Dinge kämen ja wohl in den höchsten Kreisen vor. Auf jeden Fall glaubt Graf Schwenninger sagen zu können, daß er die Frau von Graf Hofenau während der ganzen Zeit ihrer Bekanntschaft für eine geistig gesunde Frau gehalten hat. Die Grafin erforscht ihm nicht zu phantastischen Erzählungen geneigt. Inwiefern glaubt er für ausgeschlossen, ihre Darstellung war ruhig und gelassen. Frau von Elbe hat dem Zeugen erzählt, daß ihr Gatte sie gezeichnet hat, sie kam aber auch gesagt haben, er hätte sie gezeichnet. Der Zeuge glaubt aus den Erzählungen schließen zu können, daß ihr Gatte schuld habe. Die Frau von Elbe hat dem Zeugen auch blaue Flecke gezeigt, daß ihr Gatte sie geschlagen haben soll. Die Frau von Elbe hat auch über den Fürsten Stolberg erzählt, der Graf habe den Fürsten lieber als sie selbst. Der Zeuge hatte den Eindruck, daß der Graf ein höflicher Mann war, und dieser Eindruck wird in Schließen von der Bekanntschaft der Frau v. Schwenninger, einer Nichte des Grafen Moltke, geteilt. Den Wunsch, Herrn Harden kennen zu lernen, hat Frau von Elbe geäußert. Bis zum Urteil über den Fürsten Eulenburg glaubt Schwenninger erzählt zu haben, besonders, daß Wisnand niederkam von einer geschlechtlich abnormen Verbindung des Fürsten Eulenburg gezeichnet hat und seine politische Wirksamkeit für unheilvoll gehalten hat.

Zu diesem Protokoll nimmt der Angeklagte Harden kurz das Wort und weist nochmals darauf hin, daß ihm von Seiten der Frau von Elbe niemals etwas davon gesagt worden sei, daß das ihm übergebene Material politisch vermerkt werden solle. Sie hätte ihn nur gezeichnet, in Verbindung mit dem Justizrat Sello zu treten, den sie für einen besonders sensationellen Verfolger hielt. Das sei denn auch geschieden und es habe sich immer nur darum gehandelt, aus privatem Wege für sie zu helfen und einen geistlich herbeizuführen. Hierzu erklärt Justizrat Sello, in einem Briefe hätte ihm Harden geschrieben, er möchte sich mit ihm ein mal

iminalistisch unterhalten. Er hätte Material gesammelt, welches zu einem der größten politischen Skandale Deutschlands sich ausmachen könne. Sello habe Harden das Angebot gemacht, erst beide Parteien zu hören und sich bereit erklärt, ihm die erforderlichen Aufklärungen zu geben. Harden gab in demselben geteiltem Tone erwidert, daß der Druck erfolge. Harden stellt hierauf Darstellungen gegenüber, daß der geringe Ton von Justizrat Sello ausgingen sei und daß dieser sogar in einem Briefe sein Bedauern über seinen geringen Ton ausgesprochen habe.

Der Vorliegende führt nunmehr die Kritik der Zukunft voreilen, die den ersten Moltke-Harden-Prozess kritisieren, um Grafen Standpunkt zu kennzeichnen, den er nach diesem Prozesse eingenommen hat. Graf Moltke erklärt zu der Vernehmung der Frau Professor Schwenninger: die Ursachen der Veränderung in den Beziehungen zwischen ihm und der Frau Professor Schwenninger sei in deren Verhalten zu ihrer Mutter anlässlich des Eheabschlussprozesses der damaligen Frau Professor Bendach zu suchen, die erforderliche Ehrerbietung vermessen ließ. Sello erklärt, auf die von ihm geladenen Zeugen nicht verzichten zu können und schickt vor, nach Fräulein Mauer die Baronin Saffen und die Gräfin Dantelmann zu vernehmen.

Fräulein Mauer, die jetzt vernommen wird, war Gesellschafterin bei der damaligen Gräfin Moltke im Jahre 1897. Die Zeugin hat sehr unter dem Namen der Gräfin gelitten, die eine ganz unbestehbare Dame war und einen sehr besorglichen Charakter habe. Sie wisse nur, daß der Privatkläger seine Frau mit der größten Liebe und Güte behandelt und ihr gegenüber keine unfeindlichen Worte gebraucht habe. Höflich sei stets nur die Gräfin gewesen. Die Diensthöten bedauerten sämtlich den Grafen.

Die Zeugin, Frau v. D. Marwitz hatte ein Gespräch mit Frau von Sander vor deren Weite nach Wien über deren Tod, worin die Mutter diese als verlogen und launhaft bezeichnete. Die Zeugin stellt dem Grafen das beste Zeugnis aus. Er sei durchaus nicht süchtig, sondern ein idealer Mensch. Die Zeugin kann sich nicht beinahe, daß Frau von Elbe ihr gegenüber geäußert habe, der Privatkläger sei verlogen und das Verhalten Moltkes zu Eulenburg sei kein reines.

Die Baronin Saffen, welche dann zunächst als Zeugin vernommen wurde, ebenfalls bei der früheren Gräfin-Gesellschafterin, erklärt, daß die Frau von Elbe einen leichtfertigen Charakter habe und sehr tollt war. Sie bekräftigt diese Behauptung mit dem Benehmen der Gräfin gegen Sander und mit ihrem Ausbruch. Auch sei die Gräfin nicht mehrheitsfähig. Es wird hierauf Gräfin Dantelmann, die 60jährige Schwester des Grafen Moltke vernommen. Sie gibt eine eingehende Schilderung über die Entstehung-Geschichte der Ehe zwischen dem Grafen Hugo Moltke und der damaligen Frau von Kruse. Mit vor Eränen erklährt Stimme beschuldigt die Zeugin sich die Bemittlerin gewesen zu sein, und behauptet das Verhalten ihres Bruders vermindert zu haben. Die Zeugin Frau v. Elbe sei, als sie, die Zeugin, anlässlich der Hundstehfeier 1897 zum Besuch ihres

Bruders nach Berlin kam, bereitwillig launhaft und unzufrieden gewesen, daß sie ihren Berliner Aufenthalt vorzeitig abbrach. Die Zeugin gibt noch weitere Beispiele von der Unverständlichkeit und Launenhaftigkeit der Frau von Elbe.

Es tritt kurz darauf nach 12 Uhr eine Pause von 30 Minuten ein, in der sich Justizrat Sello mit seinem Klienten über einige weitere Details der Verhandlung besprechen soll. Bei Wiedereintritt in die Verhandlung wird auf die Vernehmung von weiteren Zeugen verzichtet, mit Ausnahme der event. Vernehmung der Czuprinzessin von Meiningen, worüber aber noch Befehl gefaßt werden soll.

Es folgen nun die Gutachten der Sachverständigen: Medizinalrat Dr. Hoffmann erklärt, er müsse von vornherein sagen, daß keinerlei Anhalt vorliege, auf Homosexualität zu schließen. Aus der Verhandlung sei hervorgegangen, daß die Aussagen der Frau von Elbe eine Quelle seien, aus der man kaum schöpfen könne. Er glaube, daß Frau von Elbe nach bestem Wissen ausgesagt habe, dieses Wissen finde aber hier eine enge Grenze. Frau v. Elbe habe eine schwere Trübsalbefragung durchgemacht und man müsse, daß nach einer solchen Befragung ausfallen wie Gedächtnisfehler um. Was die Ausdrücke des Grafen Moltke, Klofetz, Schwenninger usw. anbelangt, so konnte man daraus auf Homosexualität schließen, wenn sich die Ausdrücke gegen das ganze weibliche Geschlecht beziehen würden. Hier sind sie aber nur gegen eine einzelne Ehe gerichtet.

Der Oberstaatsanwalt läßt sich vom Sachverständigen nochmals ausdrücklich bestätigen, daß auch nicht der leiseste Anhalt zur Homosexualität vorliege. Weiter trägt der Oberstaatsanwalt, ob es auch die Ansicht dieses Sachverständigen sei, daß die Gräfin an Hofstette liebes Sachverständigen gibt das zu Justizrat Kleinholz fragte Frau von Elbe, ob er glaube, daß der Angeklagte zwischen demnach ausfindig bestätigen, daß auch nicht der leiseste Anhalt zur Homosexualität vorliege. Weiter bekräftigt der Justizrat Kleinholz, daß Harden nach den Erzählungen der Frau von Elbe annehmen dürfte, daß der Nebenkläger unaufrichtiger Beziehungen zum Fürsten Eulenburg unterhalten habe. Justizrat Bernheim erklärt, daß er in seiner Rückfrage großes Gewicht auf die Zufälle legen werde, daß das Schöffengericht die Erzählungen der Frau v. Elbe als wahr unternimmt habe. Graf Moltke betont, daß er das ihm zugeschriebene Wort Klofetz usw. gegenüber Frau v. Elbe überhaupt nicht gebraucht habe.

Der als zweiter Sachverständiger vernommene Medizinalrat Dr. Moll erklärt, sich im wesentlichen den Ausführungen des Medizinalrats Hoffmann anschließen zu müssen. Er habe nicht die Spur von homosexueller Veranlagung, nicht einmal die Spur einer homosexuellen Richtung beim Grafen Moltke gefunden. Die Freundschaft mit dem Fürsten Eulenburg dürfe in der Tat nicht so einfach bewertet werden, wie eine gewöhnliche Freundschaft. Eine homosexuelle Richtung sei vollkommen ausgeschlossen. Es hätten, abgesehen von homosexueller Betätigung, nicht einmal Umarmungen und Küstlichkeiten, nicht einmal ärtliche Berührungen seien erfolgt. Weiter erklärt der Sachverständige, nichts an dem Gra-

Preise bedeutend herabgesetzt

Nur einmal im Jahre.

Bitte beachten Sie meine Auslagen

Saison-Räumungs-Verkauf.

Aussergewöhnlich billiges Angebot!

1 Posten **Wollene Kleider-Stoffe** 125 Meter

1 Posten **Schwarze Kleiderstoffe** 90-150 Meter

1 Posten **Blusen-Sammete** 110 und 160 Meter

Wollene Tisch-Decken aussergewöhnlich billig.

1 Posten **Blusen-Flanell** 75 Pf. doppeltbreite Ware, reizende Muster

Aussergewöhnlich billiges Angebot!

1 Posten **Wollene Kostüm-Stoffe** 85 Pf. 110 cm breite Ware

1 Posten **Prima Sammet-Flanell** 55 Pf. allerbeste Qualität, reiz. Muster, für Blusen, Kleider und Morgenröcke

1 Posten **Blau-Druck für Kleider** 35 Pf. gute waschechte Qualität

Teppiche u. Bettvorlagen ganz besonders preiswert.

Ganz besondere Vorteile bietet dem verehrten Publikum meine „Spezial-Abteilung für Herren- und Knaben-Bekleidung“. Um mit den Restbeständen der Winter-Saison möglichst schnell zu räumen, habe sämtliche Artikel

im Preise bedeutend herabgesetzt.

Herren-Anzüge Winter-Joppen.

Mache besonders darauf aufmerksam, dass alle zum Verkauf kommenden Waren nur gute feiertreue Qualitäten, sowie durchweg nur moderne Dessins von letzter Saison sind.

Herren-Paletots
Einzeln Herren-Stoff-Hosen ganz bedeutend unter Preis.

Knaben-Paletots u. Pyjacks, Knaben-Anzüge.

Alex Michel

Halle a. S., Kleinschmieden, Ecke Markt.

Trotz der ausserordentlich billigen Preise werden auf alle Waren Rabattmarken i. W. von 6% verbilligt als Mitglied des hiesigen Rabatt-Spar-Vereins

ven bemerkt zu haben, was für eine weibliche Richtung sprechen konnte. Auch in seinem Verhalten dem weiblichen Geschlecht gegenüber konnte nichts Geringeres werden, was auf Homosexualität schließen ließe. Erum betratigen histerischen Frau, wie Frau von Uebe, würde auch der Schwerverländer nicht gleich Unwissen schenken können.

Der Oberkassator hat sich von diesem Sachverstand nach nochmals ausdrücklich betätigen, daß dem Grafen Wolke kein Spur von Homosexualität vorhanden sei. Auf Verlangen des Justizrats Bernstein betätigt der Sachverständige, daß auch Mediziner leicht von solchen Frauen getäuscht werden können, um so mehr natürlich Frauen. Auch dem Kassator ist es nicht unbekannt, daß der Sachverständige, daß man nach den Mitteilungen der Frau v. Uebe auf unläuterer Beziehungen zwischen dem Grafen Wolke und dem Fürsten Gulemburg hätte schließen können. Sozialistat Dr. Koll erklärt auf Verlangen G. A. d. S., daß er an der Vernehmungstreue des Angeklagten kaum zweifeln würde. Justizrat Bernstein ist sehr mit, daß Redakteur Dr. Liman Gutachten in dem Gespräch mit Liman über den Fürsten Gulemburg gemacht: Die Hintermänner in doppelter Sinne, auch im physischen, seien in Liebenberg. Der Vorsitzende, wie der Oberkassator anwalt konstatieren. Dr. Liman hat unter seinen Zeugnissen ausgesagt, daß er das mit dem Grafen Wolke in Liebenberg in der Wohnung des Grafen Wolke aufgeführt habe. Justizrat Bernstein kommt es aber nicht auf die Auffassung Limans an, sondern auf die Worte, die Fürst Bismarck gebraucht hat. Um überlegen habe ja auch Professor Schweininger ähnliche Worte von dem Fürsten Bismarck und seinem Sohn Eduard über Gulemburg erzählt, was aus dem Urteil der Reichsanwaltschaft hervorgeht. Dem Antrag Bernstein entsprechend wird Dr. Liman nochmals telephonisch geladen, um sich zu äußern.

Der nächste Sachverständige, Geh. Medizinalrat Professor Gulemburg, ist für sich dem Urteil seiner Kollegen Hoffmann und Wolf an, auch nach seiner Ansicht Graf Wolke in seiner Weise homosexuell zu sein. Der Sachverständige über Gulemburg hat bei dem Grafen Wolke in der Hand gelassen, über die Ehe ist es nicht einmal für original. An der Heirat der Frau von Uebe ist natürlich nicht zu zweifeln. Was den Zeitpunkt der Entlassung dreien anlangt, so glaubt der Sachverständige, daß dieser vor der Ehe der Frau von Uebe mit dem Grafen Wolke liegt und daß die Heirat nicht erst in der Ehe stattfand. Nach Professor Gulemburg ist es aber der Meinung der Beteiligten der Angeklagte sehr wichtig, erst in der Aufstellung an, daß die Aufzuchtswahrscheinlichkeit, woher Gulemburg durch Frau von Uebe ausgeht, war sehr groß war. Unläuterer Motive trau Professor Gulemburg aber dem Angeklagten nicht zu. Graf Wolke gibt zur Aufklärung der Sache die meiste wichtigen Aufklärung, daß er habe eine Abneigung jede Beziehung mit dem Fürsten Gulemburg, auch eine eheliche Aufnahme zu verhindern, und diese Aufzuchtswahrscheinlichkeit sei nur ein Fiktion, wobei, ob dadurch die Wahrscheinlichkeit von neuem entzündet würde.

Es folgt sodann das Gutachten von Dr. Magnus Hirschfeld, der bemerkt in der Schwärzungs-Beziehung keine Meinung des Anspruchs gegeben habe, daß Graf Wolke homosexuell sei. In seinem heutigen Gutachten teilt Dr. Hirschfeld aus, die Grundlage, auf der sein ärztliches Urteil über den Grafen Wolke erfolgt ist, war durch die jetzige Verhandlung vor der Strafammer ganz verändert und erschwert worden. Die Aussagen der Frau von Uebe können nicht mehr in Betracht. Er habe sich jetzt erlauben, daß die Aussage des Grafen in der Verhandlung mit einer Reihe von anderen jetzt misdeuteten Momenten kein etwas Gutachten herbeizuführen, sich nicht gegen das weibliche Geschlecht im allgemeinen, sondern nur gegen diese Frau richten. Mit den unrichtigen Grundlagen müssen auch die daraus gezogenen Schlüsse fallen, und er komme zu dem Ergebnis, daß die Verhandlung vor der Strafammer nicht zu ergehen habe, was den Schluß auf homosexuelle Veranlagung des Grafen betrafte. Der Vorsitzende macht den Sachverständigen Hirschfeld darauf aufmerksam, daß er in der Schwärzungs-Beziehung sein Urteil auch auf der Meinung des Grafen vor Uebe und Wolff gegründet habe. Hirschfeld erwidert, Uebe und Wolff käme nur als Zeugen in Betracht, die in ihrer Aussage über die Ehe nicht an, zu erklären, daß eine vollkommene Heirat der Frau und der Uebe zweifelsfrei eine gewisse Abneigung entgegenbrachten. Unter großer Heiterkeit fällt der Staatsanwalt ein, der Sachverständigen Hirschfeld verweise dann unter Vollständigkeit eine gewisse Heirat. Im übrigen seien die ausgemachten Ausführungen des Sachverständigen ein Gutachten, auch ein unrichtigen Aussage zu dessen, den er in Willigkeit angetreten

habe. Der Oberkassator stimmt dem Eintruf Hirschfeld, daß sich hat nur zur Ehe geziehen könne, hätte ihn und verlangt von ihm eine präzisere Festlegung seines Gutachtens, indem er ihm die Frage vorlegt, ob die Grundlagen der Homosexualität beim Grafen Wolke bestätigt seien. Der Sachverständige bejaht diese Frage.

Der letzte Zeuge ist der langjährige Hausarzt der Familie Wolke, Dr. Liman, der 20 Jahre lang in dem Hause war. Er hat 37 Jahre lang das Vertrauen der Familie Wolke besessen und in dieser ganz n. Zeit ist ihm niemals eine Andeutung über homosexuelle Beziehungen des Grafen Wolke gemacht worden. Dr. Liman erklärt, dass er, dass er sich nicht homosexuell und zu es auch niemals gewesen. Aber die Aussage Dr. Limans hat sich auch in den Aussagen zwischen der Verteidigung und der Staatsanwaltschaft abgeleitet. Dr. Liman bestätigt dem Vorsitzenden, daß Fürst Bismarck mit dem Ausbruch Kamatschi der Kanaken nach der Ausstellung des Zeugen nichts in seinem Sinne wollen. Dem gegenüber hält Justizrat Bernstein in dem Augen eine noch besseren Diskretion, was die Aussagen von, nach welcher Bismarck sich geäußert haben soll. Die Hintermänner in doppelter (auch im physischen Sinne) (siehe Gulemburg). Dr. Liman erklärt, die Notiz des Justizrats Bernstein ist nicht ein willkürliches Zitat, sondern er habe damit nur die Gesichtspunkte angeben wollen, über welche er bei einer Vernehmung ausfragen konnte. Es entspricht sich daran e längerer Kontroverse, welche größten Charakter annimmt und den Vorsitzenden zu der Prüfung veranlaßt, daß er der bisher gemachten Freiheit in der Verhandlung eine Grenze ziehen würde. Der Angeklagte G. A. d. S. stellt fest, daß Dr. Liman sich über die Bedeutung des Ausbruchs Kamatschi erst orientiert habe, nachdem Fürst Bismarck dem Ausbruch geäußert hatte, daß er in dem Augenblick, wo er in dem Augenblick Fürst Bismarck diesem Ausbruch beim, damals nicht abgelesen konnte. Damit schließt die Beweisführung. Die Verteidigung verzichtet auch auf Vernehmung der Erbinverfasserin von Sachsen-Mein, an sowie der übrigen vorgeschlagenen Zeugen und auch die anderen Beschäftigten, die den Grafen Wolke auf dem Hofe in Liebenberg an. Morgen bräunten die Wäbner des Oberkassators und des Justizrats Dr. Koll, den an am Come-Tag diejenigen der Verteidiger des Angeklagten folgen.

Halleher Verwaltungsbericht auf 1906.

Das städtische Wasserwerk. Das städtische Wasserwerk umfaßte Ende März 1907 rund 191 Kilometer Wasserrohre mit 1514 Hochdruckhydranten. 218 Ober- und 1299 Unterdruckhydranten. Am Berichtsende wurden 8 570 500 Kubikmeter Wasser abgegeben, fast 150 000 Kubikmeter mehr als im Jahre vorher. Gefördert wurden insgesamt 5 167 711 Kubikmeter. Die Hauptfontänen waren:

Die Bierbrauereien mit	280 988 Kubikmeter
„ Eisenbahnen mit	278 940 „
„ Maschinen- u. Kesselfabr. mit	163 574 „
„ Umberf.-Mäslinen u. Inst. m.	159 753 „
„ städtischen Gebäude mit	145 946 „
„ öffentlichen Gebäude mit	100 648 „
„ Kranfenh. u. Privatinst. m.	84 147 „
„ Jüder- u. Jüdischenfabr. mit	51 434 „
„ Schlachthöfen mit	43 833 „
„ städtischer Schulen mit	43 003 „
„ Badeanstalten mit	29 875 „
„ Banten mit	25 468 „
„ Mineral- u. Wass.-Dest. m.	20 043 „
der Schlacht- und Viehhof mit	16 804 „
„ Fleischh. und Viehhof mit	10 942 „
„ Molkereien mit	9 975 „
„ Friedhöfe mit	9 883 „

An die Nachbargemeinden wurden abgegeben:

an Ammerndorf	41 155 Kubikmeter
„ Radewell	16 894 „
„ Wesen	15 896 „
„ Wörlitz	14 112 „
das Stadtkant Ghrnrig	1 581 „

Ohne Wasserwerk wurden abgegeben 47 484 Kubikmeter zur Straßenbesperrung und Reinigung, 5 506 Kubikmeter für Kanalfischerei, 65 060 Kubikmeter zum Selbstverbrauch, Spülen des Abrohres usw. Das ganze Reichsnetz hat 1 168 990 Kubikmeter, gelieferten; das sind reichlich 80 Prozent der gesamten Produktion.

tion. Das ist ein außerordentlich hoher Prozentsatz. Da jedoch Wasser unendlich durch Abrohre, aber der ähnlichen Wasser-vertreiber gelassen sein kann, muß der Fehler doch in der Unvollständigkeit der Wasserwerke bestehen, deren 8784 aufgestellt sind. — Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel ein durchschnittlicher Wasserbedarf von 82 1/2 Liter, gegen 70 1/2 Liter im Jahre 1905.

Die Vermögensaufstellung schließt mit 9 882 250 M. ab. Aus dem Verkauf des Wassers wurden gelöst 627 551 M. Die Produktionskosten setzten sich zusammen:

aus Abschreibungen mit	166 240 M.
„ Verzinsung der Anleihen mit	89 750 „
„ allgemeinen Kosten mit	71 506 „
„ Betriebskosten (Einsparung) mit	69 533 „
„ Unterhaltungsf. (Abzehrung) mit	59 357 „

Gr. 456 886 M.

Teilt man diese Summe durch die nutzbar verwertete Wassermenge, so ergibt sich ein Selbstkostenpreis von 11,8 Pfg. für das Kubikmeter.

Das Elektrizitätswerk. Das städtische Elektrizitätswerk das fünfte volle Betriebsjahr, das gleich den Vorgängern eine kräftige Entwicklung des Unternehmens mit sich brachte. Die Zahl der Abnehmer ist auf 1269 gestiegen (1905: 1078). Die Zahl der Stromzähler auf 1473 (1248), die der Motoren auf 714 (567). Angeflossene Kilometer wurden gezählt für Licht 2912 für Kraft 2822, insgesamt also 5734.

Angegeschlossen waren am 31. März 1907 an das Werk rund 2900 Häuser, von denen 18 Bezugs-, 2201 Vogenlampen und 239 Lokalbatterien für Lichtzähler und sonstige elektrische und mehr nützliche Zwecke. Der größte angeflossene Elektromotor hatte 100 Pferdekraft. Die Zahl der Hausanschlüsse war auf 1007 gestiegen mit reichlich 96 Kilometer Leitungen. Für die Straßenbeleuchtung waren 226 Vogenlampen in Betrieb, von denen die Hälfte gasnützlich brannte. Verbrauch wurden 1 798 726 Kilowattstunden für Licht, 1 604 274 für Kraft, zusammen 3 402 000 Kilowattstunden. Erzeugt wurden aber 4 612 000 Kilowattstunden und an das Netz abgegeben 3 869 064. Der Verlust erklärt sich aus der Umformung in Gleich- und Drehstrom und umgekehrt und durch die Akkumulatordunkelzelle. Der Verlust beträgt 16 Prozent der totalerzeugten Kilowattstunden. In den letzten Jahren weitere 12 Prozent der an sie abgegebenen Energie oder 10 Prozent der totalerzeugten Energie verloren. Von der erzeugten Elektrizität konnten demnach nur 74 Prozent nutzbar gemacht werden.

Verbraucht wurden für Licht 526 125 M., für Kraft 186 875 M., zusammen 713 000 M. Zum Durchschnitt kostete eine Kilowattstunde für Licht 30 Pfg. für Kraft 12 Pfg. Vom Jahre zu Jahr ist der Durchschnittspreis gesunken; im ersten Jahre betrug er 43,3 bzw. 13,3 Pfg. Für die elektrische Straßenbeleuchtung zahlte die Stadt nicht ganz 70 000 M. — Der Lebenslauf des Elektrizitätswerkes belief sich im Berichtsjahr auf 151 678 Kraft, wovon 68 432 Kraft an die Kammereinstelle des öffentlichen Lichtwesens und der Beleuchtung des öffentlichen Anstaltswesens beziffert sich auf rund 208 000 M. Der erzielte Bruttoüberschuss (ohne Verzinsung, Tilgung und Erneuerung) hat 12,15 Prozent des Anlagekapitals betragen; der Reingewinn fast 8 Prozent. Das Betriebsergebnis ist demnach recht günstig, und der Bericht weist darauf hin, daß die meisten anderen Elektrizitätswerke, obwohl sie für die abgegebene elektrische Energie zu Licht- oder Kraftzwecken um 50 Prozent höhere Preise fordern, zumeist noch keinen zehnprozentigen Bruttoertrag aufweisen.

Aus dem Reich.

Mein Einverständnis von der Weltlichkeit mit großem Gehalt und ein großer Erfolg. Die Hofen der Firma de Wende in Hannover hat bei Aufnahme der Tätigkeit bereits seine einen Oper geordnet. Am Sonnabend morgen sprang eine der Wände und durch die austretende Waage wurden mehrere Arbeiter schwer, einzelne leicht verwundet. Eine derselben ist bereits seinen Verletzungen erlegen. Man sieht, die Schattungen der Kirche und die angelegten Wasserwerke waren nicht unbedacht, das Unheil bei amensmalen. Die elementare Gewalt hat für ein Weisheit.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Dämmig in Halle.

Der Octopus.

Eine Geschichte aus Kalifornien. Von Frank Norris.

Die gefüllten Antennen sind deifast, gnädige Frau, ermautere der junge Lambert und wische sich die Lippen mit einer Lese je ner Serviette. Wergehen Sie, wenn das ermahne, aber der Jüngling ist seine Unschuldigung. — Und dieser Spargel — da Herr Lambert ein Beispiel geben hat, bemerkt Frau Cedarquist, „so ganz, ein solch exquenter Besondere, das haben die Straßenden mit einer Mutter ganz Spargel kommt aus dem wilden Teile des Staates von einer besonderen Jarm,“ erklärt Frau Gerard. „Wir bestellen ihn telegraphisch und bekommen ihn, nachdem er erst vor zwanzig Stunden geflossen ist. Mein Mann läßt ihn von einem Sonderzug mitbringen, der nur zu diesem Zweck nun einmal seinen Spargel essen, der länger als einen Tag geflossen ist.“

„Ach auch nicht!“, rief Julian Lambert, der für einen Epitapher gelten wollte. „Ich kann auf die Stunde legen, zu welcher Zeit der Spargel geflossen ist.“

„Der Jober, gewöhnlichen Marktspargel zu essen“, sagte Frau Gerard, „der von der Himmel weiß wie vielen Händen begriffen worden ist.“

„Mamie, Mamie, mach auf!“ rief Silba und bestauchte die Augenlider der Mutter, die sich endlich geflossen hatten, in die Höhe zu schreien. „Was auf! Du willst mir ja nur Angst machen. Ich habe keinen Schanden rüttelte die Kleine sie an der Schulter. „Wahrscheinlich bewegen sich die Lippen der Mutter. Das angstvoll lauchende Kind konnte die geschickten Worte unerschreien: „Ich bin frant. Schlaf nur . . . frant . . . Nicht zu essen.“

„Nimmer wieder verachte sie die Mutter aufzurühen und die schlaßen Augen über mit dem Jünglingspaar zu heben. Aber die Kernte ruhle sich nicht mehr. Der dagere, angezeigte Körper mit dem frohigen Gesicht und den eingewundenen Augenhöhlen lag nun ausgebreitet auf dem Boden. Die mit den Spigen nach oben gerichteten Fühle liegen die abgekauften, leuchtend gelben Schichten gegen das weiße und das harte an. Der arme, gerinterte Gut hat tief; beknüppelt und gerintert war das verholene, abgetragene Kleid. Silba schmeigte sich dicht an die Mutter; sie küßte ihr Gesicht und schlang die Arme um ihren Hals. Vorwiegend schlingend und schlingend lag sie lange in die Arme der Mutter, die sich nicht bewegen konnte, als ein Geruch sie aus ihrem Schimmer weckte. Ein Holzstiel und zwei oder drei andere Männer deuteten sich über sie. Einer von ihnen hielt eine Laterne. Stimm von Schre und Angst konnte Silba die an sie gerichteten Fragen nicht beantworten. Eine Frau, die offenbar in dem Hause auf dem Hügel wohnte, erschien jetzt; Lächeln des Mittels bezog ebend selbst sie das Kind in ihre Arme.

„Ich höll das keine Mädchen zu mir nehmen,“ sagte sie zu dem Holzstiel. „Aber wie steht's mit der Mutter? Können Sie sie noch retten? Ist es schon zu spät?“

„Ich habe nach einem Arzt geschickt,“ erwiderte der Mann.

Kurz ehe die Damen die Treppe verließen, hob der junge Lambert ein Glas Madeira. „Zieh gegen die Gattin des Eisenbahnführers verneigt,“ sagte er.

„Mein hochachtungsvolles Kompliment zu diesem köstlichen Dinner.“

Der Arzt hatte sich über Frau Hodson gebogen. „Sie kann nicht mehr leben,“ sagte er, sich nach rückwärts. „Der Tod ist schon vor einiger Zeit eingetreten.“ Sie ist an Erstickung und Nahrungsmangel gestorben.“

Klaude e nes Dampfers abhachte, dessen Kumpf noch tief unter dem Horizont stand.

„Ich bin doch neugierig,“ marmelte S. Wehman, „ob die heut morgen auf Nummer vier arbeiten.“

„Endlich sieh er ein „Ahl“ der Befriedigung, aus Welt nach Süden hin in dem Schimmer des Licht auf die Erde niederfallenden Himmelsgebirges endete er unmittelbar über dem Horizont ein weites Hauptvolkswort — zweiellos war das die Wa drine.

„Dort hin wandte S. Wehman den Kopf seines Pferdes. Die dazwischen war ein Stube nach das hohe, gelbe und den stehenden Stoppel fahren, bis er endlich die Wa drine er richte. Sie war ebend um Stillstand gekommen. Die Sattelnäher und der die Schindbevorrichtung beaufschlagende Mann lagen in Schatten der Wa drine an dem Stoppel, während der Wä drinist und der Arbeiter, der auf die den Weisen von der Seite stehende Wä dringe zu wachen hatte, an einem Teile des Erzezezeze verhandelt.

„Was gibt's denn, Willy?“ fragte S. Wehman, sein Pferd enthaltend.

„Der Wä drinist wandte sich nach ihm um.“

„Der Weisen lernert hier sehr stark,“ antwortete er. „Wir dachten, es wäre besser, das Paternosterwerk schenker gehen zu lassen, und da haben wir gehalten, um ein neues Paternoster einzulegen.“

S. Wehman nickte zustimmend und stogte dann: „Wie forbert's denn?“

„Dierichsen neigtigens fünfundsiebzig bis dreißig Saal per Saal; dazwischen läßt sich doch nichts sagen, dazh“ ist.“

„Dazwischen nicht. Will.“

Einer der Sattelnäher warf die Bemerkung ein: „Die letzte halbe Stunde haben wir's auf drei Saal die Minute gebracht.“

„Das ist gut, das ist gut.“

Süßmilch's
Walhalla-Theater

Heute, Dienstag abend 8 Uhr:
Abschieds-Vorstellung
des Weihnachts-Fest-Programms.
Nach der
Vorstellung: **Gr. Silvester-Ball.**
Überraschungen in höchstem Masse.
Gleichzeitig wünsche allen meinen werten Gästen
ein **frohes neues Jahr!**
Georg Süßmilch, Direktor u. Eigentümer.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Pöller.**
Am Neujahrstages, von vorm. 11 1/2 Uhr ab:
Gross. Frühschoppen-Konzert,
verbunden mit Auftreten div. Spezialitäten.
Entree frei!
Nachmittags 4 und abends 8 Uhr:
Zwei gr. Fest-Vorstellungen.
Zur Nachmittagsvorstellung: **Ermässigte Preise!**
In beiden Vorstellungen:

Ein Weltstadt-Programm,
wie solches hier in Halle noch nicht gegeben wurde.
Gastspiel von **E. Merian's**

Bauern-Kunde-Theater.

Zur Aufführung gelangt:
„Auf der Alm da gib't's ka Sünd'!“
Hundekomödie in 3 Akten und 6 Bildern.
Dargestellt von **42 Gunden**, die ohne jede mensch-
liche Hilfe Theater spielen!
Im 2. Akt: **Schulplattler**, getanzt von 6 Gunden.
Gastspiel von den **6 Colberg,**

Musik-Virtuosen, mit dem
kleinsten Kapellmeister der Welt **H. Colberg.**
Pipifax und Panlo Original-Creation
Humpsti-Bumsti,
der beste tonische Organist-Mitt des Varietés.
Das

Meistersänger-Quartett,

bestehend aus den Herren Oboensängern:
Franz Burkgraf, Paul Gürtons, Karl Berger, Hans Klink.
Universelle-Trio, vornehmste Damen-
Gesangs- u. Tanz-Ensemble.
Mr. Cherber, Universalkünstler. ::
Narciss Mertens, Sumocrit mit
eigenem Repertoire.
3 Arbras, Equilibristik-Mitt I. Ranges.
Carola Alberti, Giltige Kostüm-
Soubrette.
Dröse's Velograph, bestes Berichterstatter.

Frohliches Neujahr!

den geehrten Vereinen und Gesellschaften sowie
allen Freunden und Bekannten.
Hugo Engelmann, Kapellmeister.



Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre
allen meinen werten Kunden und
Bekanntem.
Carl Beyer, Reilstr. 9.
Zigarren-Fabrik und
Destillation.

Zum Jahreswechsel

wünscht allen Freunden und Genossen
fröhliches Neujahr!
Familie Albrecht, Halle S., Lindenstr. 53

Stadt-Theater Halle

Direktion: **Hofrat M. Richards.**
Wittwoch den 1. Januar:
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
12. Weihnachts-Kindervorstellung
zu erhöhten Preisen.
Zum 12. Male:
Mit neuer Ausstattung!
Sneewittchen
und die sieben Zwerge.
Weihnachts-Ausstattungs-Komödie.
mit Gesang und Tanz in 5 Akten
nach dem bekannten Märchen
bearbeitet von **C. A. Köhner.**
Abends 7 1/2 Uhr:
105. Ab.-Vorstellung. 1. Viertel.
Umtauschkarten ungültig.
Einmaliges Gastspiel
von **Erna Friedberg** vom
Gezogl. Hoftheater i. Dessau
Mignon.
Oper in 3 Akten
von **Ambroise Thomas.**

Donnerstag den 2. Jan.:
106. Ab.-Vorstellung. 2. Viertel.
Umtauschkarten ungültig.
Zum 2. Male:
Der Lebehmann.
Schauspiel in 3 Akten
von **Wilhelm Wolfers.**

Walhalla-Theater

sensationell. Gastspiel
d. weltberühmt. phant. Stadt.
EDEN
Theater

Dir.: **B. Schenk.**
Frühstück-Ausstattung.
Eigenartiges Repertoire.
Wittwoch (Neujahrstag):
Eröffnung-
2 Monstre-Vorstellung.

Nachm. 4 u. abends 8 Uhr.
Nachm.: **Aleine Preise,**
woran das **auswärtige** und
Familien-Publikum anmerk-
sam gemacht wird.
Programm ohne jed. Kürzung.
Impoante
Nieren-Kaffeequartette
300 cbm Wasser resp. innerhalb
wenig. Minuten d. Bühnen-
raum d. Theaters umt. Wasser.
Der Zauberberg
des Semiramide.
Freie in veränd. Ausstattung.
Leucht. Geyser u. Cascaden.
Allegorien v. 20 Damen.
Palast der Illusionen.

Was hier noch
bleibt, d. Jagd
im 2. Akt.
Ein so schön.
Das letzte
Geweiherspiel.
Gib son.
Der
furchtbare
Freude.
Eine Meise
durch d.
Umsalliche.
Falkenr. d.
Nam. Gumb.
Eine tolle
Sache.
Im Rolche d. Schaitons.

Die Androsen.
Müht, belet, hr. Wenden
Es ist in dem
Schöne Kaffeequartette
— **Eden-Motor-Bioskop.** —
Während des Hauptspiels
keine erhöhten Preise. —
Tageskaffe für **Oris-Billetts**
i. Jagd-Gesicht **Ostbaner**
(Daus Käse) d. **Gr. Ulrichstr.**

Zooiog. Garten.
Am Neujahrstage
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Grosses Konzert.
Eintrittspreise:
Erwachs. 50 Pf., Kinder 30 Pf.
Bis mittags 12 Uhr:
Erwachs. 30 Pf., Kinder 20 Pf.

Näherinnen
auf Hülfe zum Lernen gesucht.
Gebr. Sernau,
Schulstr. 11.

Teuchern.

Wünschen allen werten Kunden,
Freunden u. Bekannten
ein glückliches Neujahr!
Franz Fischer
und Frau.

Teuchern.

Ein fröhliches Neujahr
wünscht seinen werten Gästen, Freun-
den und Bekannten
Der Herbergswirt
Emil Schirmer.

Teuchern.

Meiner werten Kundschaft
von Stadt und Land zum
Jahreswechsel
die herzlichsten
Glückwünsche.
Franz Heim nebst Frau.

Teuchern.

Wünschen allen werten
Solikbetrübten, Ge-
noßen u. Bekannten
ein frohes, sorgenfreies,
neues Jahr.
Volksblattexpedient
Albin Remme u. Frau.

Teuchern.

Ein glückliches Neujahr
wünscht feiner werten Kunds-
schaft sowie allen Freunden
und Bekannten von Stadt
und Land
Barbier und Friseur
Gustav Peukert u. Frau.

Teuchern.

Gasthof zur Sonne.
Ein fröhliches,
glückliches Neujahr
wünscht seinen werten Gästen,
Freunden und Kollegen
Hof Kirschner
und Frau.

Teuchern.

Unsern werten Gästen zum
Jahreswechsel die besten
Glück- und
Segenswünsche.
Wiesenburg, d. 1. Jan. 08.
O. Herfurth
und Frau.

Teuchern.

Allen Bartel- u. Gewerkschafts-
genossen wünschen ein
fröhliches und gesundes
Neujahr!
Theodor Otto u. Frau.
Restaurant
Wittenberg, zur Einigkeit.

Wittenberg.

Allen Freunden, Bartel-
genossen u. Kollegen wünscht
ein fröhliches
Prosit Neujahr.
Familie Freudenberg.

§ 11. Dessauerstrasse 4. § 11.
Allen untern werten Gästen,
Freunden und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr!
Soß. Zinke u. Frau.

Teuchern.

Seinen werten Kunden, Freunden und Be-
kanten wünscht ein
fröhliches neues Jahr!
H. Brodtmann, Wurstfabrik
m. elektr. Betr.
Fernruf 2766. Kapellstrasse 4. Fernruf 2786.

„Frohliches Neujahr“

allen werten Gästen und Bekannten.
C. Müller u. Frau,
Drei Schwäne, Rannischstrasse 17.

Frohliches u. glückliches neues Jahr

wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten
Restaurant. Moritz Borck u. Familie.
Fernruf 2944.

Teuchern.

Allen meinen werten Kunden, Freunden und Be-
kanten nur auf diesem Wege
herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Frau Johanne Jentz, Wurstfabrik m. elektr. Betrieb,
Kutschgasse 2, Fernr. 2804.

Gast- u. Logierhaus zum Ambos

Raffineriestr. 1. Raffineriestr. 1.
Die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre
senden ihren werten Gästen und Bekannten
Wilhelm Wittig u. Frau.

Eilenburg.

Meinen werten Gästen ein
Frohliches Neujahr!
Paul Kotschote, Restauration „Zur Quelle“,
Breitstrasse.

Prösen. Prösen.

Zum Jahreswechsel allen Freunden und Bekannten
Frohes Neujahr!
Christ. Richter, Gasthof
Zur Kaiserkrone.

Wichtig für jeden Mieter!

Führer durch das Mietrecht,
gemeinverständlich Erläuterungen des gesetz-
lichen und vertraglichen Rechts
vom Arbeitersekretär **Dr. Gildenberg,** Halle a. S.
Preis: **40 Pfennig.**

Auf 64 Seiten Leinwandformat hat der Verfasser im
Auftrage der Buchverlag Vorwärts in Berlin
in durchaus klarer und leichtverständlicher Weise das Miet-
recht erschöpfend behandelt und dabei keine Frage außer
Acht gelassen. Nicht allein das gesetzliche, sondern
auch das vertragliche Recht, Mietverträge, wie
Kausbedingungen sind in ansehnlicher Form behandelt.
Besonders hervorzuheben ist die sorgfältige, für jeden
Hausbesitzer wie Mieter nützliche, die verschiedenen
angehenden Formulare, z. B. Muster eines Mietver-
trages, Ermittlungsfrage, Unterlassungsfrage, Schaden-
erstattung, Abrechnungs- resp. Fertigstellungsfrage, Er-
klärung betr. Unterzeichnung der Miet-, Zahlungsbeleg,
Antrag auf Vollstreckungsbeleg, Widerspruch gegen
den Zahlungsbetrag wie gegen den Vollstreckungsbeleg,
Ladung zum Termin nach erhobenem Widerspruch usw.
An der Hand dieser Formulare kann jeder Hauswirt
wie Mieter seine Klage allein, also ohne Rechts-
anwalt, führen und durch den Führer durch das
Mietrecht viel Geld sparen.

Bestellungen nehmen auch die Ausdräger an.
Volksbuchhandlung Halle a. S.
Hans 42/43.

Wichtig für jeden Hauswirt!

Meinen werten Kunden,
Freunden und Bekannten
wünscht ein
gesundes, frohes
Neujahr!
Max Färber u. Frau.
Elsterwerda, Neujahr 1908.

Lindenhof

Halle-Cröllwitz.
Meinen werten Gästen, Freun-
den und Bekannten ein
herzliches
Prosit Neujahr!
Otto Mutterlose.
Neujahr: Gr. öffentlicher Ball.
19. Januar: Gr. Maskenball.
Sonderfahrten jed. Art bei billiger
Ab. Langze. Lehmannstr. 20.

Allgemeiner Konsumverein Halle a. S.

E. G. m. b. H.

Neu! **Kala-** Neu!
Kern-Seife im Karton à 25 Pf.
 ist das bevorzugte Waschmittel jeder Hausfrau!

Ferner wird als besonders preiswert und vorteilhaft empfohlen:

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

(Marke „Platte“)

in 1/2 Pfd. - Paketen à 20 Pfennig.

Zu haben in allen Filialen!

Halte dich warm

Pantoffel-Cord, Plüsch,
 Schäfte und Bedarfsartikel.
F. Noah, Lederhandlg.
 Halle a. S., Gr. Klausstr. 7.

Edmund Böge,
 Uhrmacher,
 Halle a. S., Geisstr. 17,
 empfiehlt
 sein Lager aller Arten
**Uhren,
 Gold- und
 Optische
 Waren.**
 Billigste Preise.
 Reparatur- Werkstatt.
 Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.



Wintersteins
 Strumpf-Reis u. Antifurerei
 behen Nies. Garne nur beste
 Marken.
Kamelhaarsocken vorrätig:
Oleariusstr. 9
 am Gailmarkt.

Sür
Schuhwarenhändler
 mein großes Lager in
**Filzschuhen u.
 Pantoffeln**
 zu außerordentlich billigen
 Engros-Preisen.
H. Elkan
 Kaufhaus Halle a. S.,
 Leipzigerstr. 87.

Erprobtes Hustenmittel
 ist mein selbstgehohter, schwarzer
Johannisbeersaft.
Karl Krütgen,
 Universal-Dragerie.
 Merseburgerstraße.

H. Böhlerts Rossschlächterei
 Glauchaerstraße 75
 bietet an der Glaucha'schen Kirche
 empfiehlt diese Wofe in bestannter
 Güte:
frische Fleisch- und Wurst-
waren.

Albrecht Rößnitz, Zeltz,
 empfiehlt sein großes Lager in
**Herren- und
 Knaben-Garderobe**
 zu soliden Preisen.

und trage
Kamel-
haar-
 Seibwärmer
 Anwärmer
 Fußwärmer
 Kopfwärmer
 Halswärmer
 Brustwärmer
 Schulterwärmer
 Rückenwärmer
 Seelenwärmer
 Nierenwärmer
 Lungenwärmer
 Bettische
 Bettdecken
 Fußrollen
 Korbflügel
 Schlafjacke
 Turtel
 Güt. Decken
 Reisdecken
 Unterhosen
 Unterjacken
 Gassen
 Strümpfe
 Bester Schutz gegen
Gicht u. Rheumatismus.
 Herzlich empfohlen.
 Zu haben bei
Julius Bacher,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 12.
 Größtes Spezialgeschäft für
 Strumpfwaren u. Tricotagen

Kartoffeln
 Rote Dabersche, zu Suppen- und
 Futterzwecken, gibt preiswert ab
R. Gödicke, Martinsstr. 24.
 Fernruf 2802.

**Möbel-, Spiegel-
 und Polsterwaren-Magazin**
 der
Vereinigt. Tischlermeister,
 Kleine Steinstraße 6,
 empfehlen ihre Fabrikate zu
 leiten und soliden Preisen.

Papier- u. Pappenabfälle
 laufen jeden Hofen
Al. Braukausstr. 20.

Die Neue Zeit.
Wochenschrift
 der deutsch. Sozialdemokratie.
 Es sollte niemand versäumen,
 auf **Die Neue Zeit** zu abon-
 nieren.
Vierteljahrs-Abonnement
 3.25 Pf. Einzel-Nr. immer 25 Pf.
 Bestellungen nehmen entgegen
 alle Anstreger und die
Volks-Buchhandlung,
 Harz 42/43.

Wachgefäße
 dauerhaft, b. Zander, Gr. Klausstr. 12.
 Mitgl. des Rabatt-Spar-Vereins.
 Gänzlich jeder Art bei bill.
Alb. Ackermann, Mühlbergstr. 10.

Meinen werten Kunden,
 Freunden und Nachbarn zum
 Jahreswechsel ein
„gesundes, frohes Neujahr.“
 Herm. Pilsing, Uhrmacher.

Meinen werten Kunden ein
glückliches Neujahr.
E. Knabe,
 Seifen u. Parfümerien,
 Ludwig Baderstr. 12.

Allen unieren werten Gästen
 und Freunden
herzl. Glückwunsch
 zum neuen Jahr!
Otto Wittenbecher u. Frau,
 Restauration Mailor a.,
 Glauchaerstrasse 33.

Rest. z. Bauhütte,
 Ritterstrasse 16.
 Allen Freunden und Be-
 kannten ein
glückliches neues Jahr!
 Familie Memer.

Ihrer werten Kundschaft sowie
 lieben Gästen wünscht ein
fröhliches neues Jahr!

Familie Schiller
 Wörmitzerstr. 94.
Restaurant u. Cafe
 zur Post.
 Meinen werten Gästen, Freun-
 den und Bekannten die besten
 Glückwünsche zum

Jahreswechsel
 sendet
Fritz Hasert u. Frau.

Restaurant „Neu-Trotha“
 Heute abend grosser
Silvester-Ball

Anfang 7 Uhr
 mit **Bandonion-Musik**
 (Beren Fiedel).
 Neujahr!
Tanzkränzchen.
 R. Hagemann.

Prosit Neujahr!
 Nur auf diesem Wege wünsche
 ich allen meinen werten Gästen,
 Freunden und Bekannten ein
fröhliches Neujahr!

Rich. Koch nebst Frau,
 Restaurant Königsstr. 51.

Allen lieben Freunden und
 Genossen sendet die herzlichsten
 Glückwünsche zum neuen Jahr
E. Gommich, Ernst Palm.

Weissenfels.
 Meinen werten Kunden und
 Gönnern wünsche
 ein **herzliches, fröhliches
 Neujahr!**
Arnold Strietzel,
 Uhrmacher, Klosterstrasse 4.

Weissenfels.
 Die wünsche unserer Kund-
 schaft
 ein **fröhliches
 Neujahr!**
A. Flechtner
 Wurstgeschäft.

Weissenfels.
 Meiner werten Kundschaft
 wünsche
 ein **gesundes
 fröhliches Neujahr!**
 Hulda Büttner
 Pelzware- u. Hut-Manufaktur-
 Geschäft
 Leipzigerstr. Ecke Klingengplatz.

Weissenfels.
 Ein fröhliches, gesundes
Neujahr
 wünscht seinen werten Gästen
**Otto Elbe,
 Drei Schwäne.**

Weissenfels.
 Ein gesundes fröhliches
Neujahr
 wünscht seinen werten Gästen
**Ernst Voigt,
 Weisses Rössl.**

Weissenfels
 Zum Jahreswechsel
 allen meinen werten Kunden
 und Gönnern die herzlichsten
Glückwünsche.
Carl Reisky,
 Gr. Burgstr. 1, Gde. Klosterstr.
 Größtes und billigstes
 Spezialhaus für Herren-
 und Knaben arderoben.

Weissenfels.
 Herzlichsten Glückwunsch
 zum Jahreswechsel
 meinen werten Kunden und
 Kollegen.
**Richard Poser, fröh. Brauer,
 Rosen-, Stoff- u. Rester-Handlg.**
 An der Kirche 7.

Hohenmölsen.
 Unseren werten Kunden

die besten Wünsche
 zum Jahreswechsel!
Emil Walther
 und Frau.

Die besten Glückwünsche
 zum
Jahreswechsel
 bringt allen seinen wert. Gästen
Wildschütz, Karl Taubner,
 Gastwirt.

3 Mark
 able ich für jeden Feuerver-
 sicherungs-Antrag. Richtige
 Ermittler u. Agenten gesucht.
 Bismarckstr. 10. N. Z. 600 u. Bismarck-
 stein & Vogler A.-G., Magdeburg.

Weissenfels.
 Allen Bartelgenossen sowie meinen werten Gästen, wünsche
 ich ein
fröhliches neues Jahr!
Max Reichardt.
 Restaurant „Stadt Naumburg“
Weissenfels.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Gönnern
 wünscht ein
fröhliches neues Jahr
Robert Eberhardt, Uhrmacher
 Südenstraße 7.

Bitterfeld.
 Unsern lieben Gästen, Genossen, Freunden u. Bekannten
 wünsche wir
ein fröhliches Neujahr.
G. Menzel u. Frau, Restaurant
 Hohenzollern.

Meiner werten Kundschaft ein
glückliches neues Jahr!
 Delitzsch, den 1. Jan. 1908.
Richard Sack und Frau,
 Bäckermeister.

Wünschen unseren werten Freunden und
 Bekannten ein
Fröhliches Prosit Neujahr!
August Meier und Frau,
 Restaurant zum Heitstedter Bahnhof.

Restaur. Buggenhagenstr. 1.
 Ein glückliches Neujahr wünscht allen seinen
 werten Gästen
Max Neubert und Frau.

Wünschen unseren werten Kunden un.
 Gästen ein
**fröhliches
 Prosit Neujahr!**
August u. Waldemar Thurm,
 Reilstrasse 10.

Triumph-Automat
 am Leipziger Turm.
Silvester und Neujahr:
 ff. Punsche, Grog von Arak und Rum, Glühwein,
 Heringssalat.
 Anerkannt reichste Auswahl feinsten Delikatess-Schnittchen.
 Echte Münchener, Kulmbacher u. Pilsener Biere.
 Weine u. Tafelalkohole in ausgezeichnetester Qualität.
 Delikate Suppen. — Bouillens u. ff. Fleischpasteten.

Allen meinen werten Freunden und Kunden
 wünscht ein
Fröhliches Neujahr
Karl Eckhardt u. Frau, Pfännerhöhe 43.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

Von den Ausperrungen, die infolge von Unzufriedenheit der Kanti worden sind, hatten 55 mit 4041 Beteiligten sollen und 15 Ausperrungen mit 23 099 Beteiligten teilweisen Erfolg. Von den 18 Ausperrungen mit 4886 Beteiligten, die infolge von Unzufriedenheit stattfanden, endeten 10 Ausperrungen mit 3000 Beteiligten erfolgreich. Wegen Austritt aus der Organisation wurden 2041 Arbeiter in 94 Fällen ausgesperrt. Das Bestreben der Arbeiter, die 13 Füllen von insgesamt 469 Arbeitern erfolgreich bekämpften. Von den 30 801 Arbeitern, die wegen Differenzen bezüglich Lohnhöhe bzw. Arbeitszeit ausgesperrt wurden, hatten in 45 Fällen insgesamt 6893 Arbeiter wollen und in 77 Fällen insgesamt 35 422 Arbeiter teilweisen Erfolg. Aus sonstigen Ursachen wurden 80 Ausperrungen verhängt und davon 6700 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen. 19 Ausperrungen mit 1306 Beteiligten endeten erfolgreich und 12 Ausperrungen mit 1476 Beteiligten hatten teilweisen Erfolg. Das Fehlen am 1. Mai wurde in 64 Fällen von den Unzufriedenen mit Ausperrungen beantwortet. Beteiligt waren an diesen Ausperrungen 15 139 Personen. Davon ist der Solidaritätswort als allein mit 30 Ausperrungen und 6205 Unzufriedenen beteiligt. Der Metallarbeiterverband hat jedoch über seine 'Einflussausperrung' keine Angaben gemacht, so daß die Zahl der wegen Unzufriedenheit am 1. Mai Ausgesperrten unvollständig ist.

Von einem Erfolg seitens der Arbeiter kann bei den Lohnausperrungen, sofern nicht andere Forderungen damit verbunden sind, keine Rede (?) sein. Weistens lassen die Arbeiter die Maßregel der Ausperrung auf Zeit über sich ergehen, bereit sind jedoch auch Gegenforderungen gestellt, und ein Kampf beginnt. Und nur in solchen Fällen kann von einem Erfolg oder Mißerfolg seitens der Arbeiter gesprochen werden. Die Zahl solcher Fälle ist nicht mit Sicherheit feststellbar, jedoch ist sicher, daß in den Fällen, für die voller oder teilweiser Erfolg verzeichnet ist, Forderungen gestellt worden sind. Voller Erfolg ist angegeben für 7 Ausperrungen mit 334 Beteiligten und teilweiser Erfolg für 9 Ausperrungen mit 4283 Beteiligten.

Von den gesamten Ausperrungen im Jahre 1906 hatten 38,7 Prozent vollen Erfolg, 25,6 Proz. teilweisen Erfolg und 27,8 Prozent hatten keinen Erfolg.

Vom Jahre 1900 bis Ende 1906 fanden insgesamt 1006 Ausperrungen statt. Ausgesperrt wurden 444 440 Arbeiter und Arbeiterinnen. Die Gesamtlöhne für diese Ausperrungen betragen 14 369 866 Mark. Das sind 38,7 Prozent der gesamten Ausgaben, die die Gewerkschaften seit 1900 für Streiks und Ausperrungen zu machen hatten.

Das ist im Grunde der hauptsächlichste Erfolg, den die Unzufriedenen durch die Ausperrungen erzielten, daß sie den Gewerkschaften ansehnliche Opfer auferlegten. Doch diese sind bei Ausperrungen stets gemacht gewesen und, daß sie es auch in Zukunft sein werden, dürfte hier bei der Opfermut und der Solidarität der deutschen Klassenbewußten Arbeiterschaft. Durchbringen von der Notwendigkeit des gewerkschaftlichen Kampfes, im Bewußtsein der gewaltigen Macht der Organisation stehen die organisierten Arbeiter dem organisierten Unternehmertum stets kampfbereit gegenüber. Stets zu Unterhandlungen, aber auch jeden Augenblick zum Beschließen bereit, nur so ist es den Gewerkschaften möglich, ein übermütiges Unternehmertum gehend in den Schranken zu halten. Was durch die Streiks und Ausperrungen erreicht werden will, haben wir in der 'Solidität' über die Beschäftigten, Streiks und Ausperrungen' nachgelesen. Es ist festzuhalten, daß mehr als durch die Ausperrungen, durch paritätisches Verhalten erreicht wurde. Fast nicht aus, daß die gesamten Organisationskräfte nur der Macht der Organisation zu danken sind. Bezieht auf diese Macht und in vollem Vertrauen auf die Solidarität der Klassenbewußten Arbeiterschaft können wir den ferneren Ereignissen mutig entgegengehen.

Bericht der Bauarbeiter-Kommission.

Die Gollische Bauarbeiter-Kommission beschloß am 6. Nov. eine Kontrolle der Winterbauten stattfinden zu lassen. Diese Kontrolle hat am 18. und 19. November stattgefunden. Sie wurde von zwei Delegierten der Bauarbeiter-Kommission, einem Mannes- und einer Arbeiterin, begleitet. Die Kommission hatte die Pflicht, in erster Linie darauf zu achten, daß die gesetzlichen und polizeilichen Bestimmungen betreffend die Arbeiterführung auf Bauten von den Unternehmern eingehalten wurden.

Die Kontrolle erstreckte sich auf Halle und die Vororte. Kontrolliert wurden 82 Hochbauten, 17 Umbauten und Reparaturen, eine Ausfachung und ein Abrücken. Die Hochbauten bestanden sich auf 9 im Kellergehoß, 6 im Wasserregelschloß, 5 auf die 1. Etage, 2 auf die 2. Etage, 13 auf das Dachgehoß, 19 im Hochbau, 5 im Fuß und 30 zum Verputzen.

a) Mäntelgebäude.

Der Mäntelgebäude wird so lediglich nach den polizeilichen Bestimmungen eingehalten. Zur Verwendung von Mischholz bei Aufstellen der Gerüste hat die Kontrollkommission zumeist gutes und gesundes Holz vorgefunden; zum Befestigen der Gerüste werden Dampf- oder Drahtstränge benutzt, welche in gutem Zustande waren. Die Abhebungen oder Stützen der Balkenlagen wurden überall vorgefunden, was auf keine Öffnungen, und die Leitergänge waren fest. Bis die Schwerkörbe oder sogenannte Kranergerüste aufgestellt, so waren diese überall vorhanden, nur bei Reichardt, Kienstrasse, fehlten dieselben auf einer Seite. Die probieren Handgeleider waren ebenfalls fast überall vorhanden, nur die Unternehmern Jentich und Reichardt, Gollischestrasse, Thome, Gollischestrasse, und Wobe, Berlinstrasse, machten eine Ausnahme, indem sie dieselben ganz fehlten. Hauptächlich bei Wobe, Berlinstrasse, waren die Treppenaufgänge sehr gefährlich. Mangelhaft waren dieselben noch bei Scholte, Dieselstrasse.

b) Neubauten.

Auf allen 101 Arbeitsstätten waren Neubauten vorhanden, welche im allgemeinen den Bestimmungen entsprechen. Zum größten Teile waren sie beschickbar, vor Wind und Wetter geschützt und mit Fenstern versehen. Von 99 Neubauten sind 33 Bretterbauten, davon hatten 30 Fußböden, 20 waren im Keller, 21 im Parterre, 3 in der 1. Etage und 19 in fertigen Gebäuden eingerichtet. Rische und Säule waren überall vorhanden. Neun Bauten hatten gemeinschaftliche Neubauten. Nur bei den Unternehmern Schönmann und Köster, Brunnstrasse, Reichardt, Kienstrasse und Jämde, Preimfelderstrasse, fehlten der Fußböden.

c) Aborte.

Auf 101 Arbeitsstätten wurden 98 Aborte vorgefunden. Es hatten 42 Bauten das Grundgebäude, 20 Bauten das Zonengebäude, 24 Bauten benutzten Aborte in fertiggelassenen Grundgebäuden, 9 Bauten benutzten die gemeinschaftlich mit dem Nachbar, 6 Aborte waren sehr mangelhaft. Auf dem Neubau des Unternehmers Kaufmann, Kranstrasse, erfolgte der Zugang über einen alten Baustoff- und Erdbau. Bei Jentich und Reichardt, Berlinstrasse, Kaufmann, Dieselstrasse und

Wobe, Berlinstrasse, waren dieselben überflüssig. Bei Ringelstrasse, Gollischestrasse, war dieselbe für die am Bau beschäftigten Arbeiter zu klein und in dem dunklen Keller (immer zu finden) derselbe Unbehagen geigte sich auch bei Reichardt, Berlinstrasse. Auf drei Bauten waren dieselben im Keller eingerichtet, die übrigen zu ebener Erde oder in fertiggelassenen Gebäuden.

d) Unfallverhütungsvorrichtungen.

Auf zwei Arbeitsstätten fehlten die Unfallverhütungsvorrichtungen, auf 80 Neubauten waren sie sichtbar ausgeführt. Die Anweisung zur ersten Hilfeleistung bei Unfallsfällen fehlte ebenfalls auf 9 Bauten, auf 80 Neubauten waren dieselben sichtbar ausgeführt. Verbandsgewebe war auf 81 Arbeitsstätten vorhanden, auf einer Arbeitsstätte fehlte es. Es mußte mehr Sorgfalt darauf gelegt werden, daß das Verbandsgewebe in einem handlichen Rollen untergebracht würde, um nicht, wie bei einigen, lose in Regalen oder in leeren Hohlräumen zu liegen. Der Materialtransport erfolgte im allgemeinen auf Leitern oder Seilröhren. Die Leitern, welche zur Verbindung der einzelnen Geschosse dienen, waren aus festem gerundem Holz und nach ihrer Aufstellung oben und unten befestigt. In sechs Fällen wurden Leitern verwendet, und zwar bei Reichardt, Kienstrasse, Jentich, Dieselstrasse, Kaufmann, Brunnstrasse, Schönmann und Schwarz, Al. Steinstrasse und Grote, Katharinenstrasse und Wollbergweg.

e) Seilegerüste.

Die Kontrolle erstreckte sich auch auf die Seilegerüste. Es kann festgestellt werden, daß dieselben den Bestimmungen entsprechen. Bei der vorgezeichneten Jahreszeit waren allerdings sehr wenig Gerüste im Gebrauch. Hauptächlich ist denselben bei der Frühjahrskontrolle mehr Beachtung zu schenken, da sehr selten sachkundige Leute mit der Aufstellung betraut werden.

Allgemeines.

Für die Innenarbeiter, wie Maurer, Töpfer, Stuckateure, kommt die Kontrolle mit in Betracht. Hauptächlich war der Fenstergerüst große Aufmerksamkeit geschickt. Überall wo Innenarbeiter beschäftigt waren, waren auch Fenster vorhanden. Das Letztere war im großen ganzen ein gutes, nur bei Matermeister Nölisch, Turmstrasse, war eine kaputte Leiter im Gebrauch, auch fehlte dort der gefällig vorgezeichnete Umkleideraum. Auf dem Neubau des Polizeigebäudes, Gollischestrasse und Gollischestrasse, wurde der Kommission vom dem besten Schmidt unter den hiesigen Bauführern ein Hinweis auf die Qualität der Bauweise vorgelegt. Herr Gollische erstellte dabei ein sehr provisorisches Nutzeisen, die Kommissionen mittelalter hatten aber keine Lust, darauf zu reagieren, müßten sie doch, daß auch er einmalmal mit Hammer und Keile ausgerüstet war.

Wir erlauben deshalb alle baugewerblichen Arbeiter, immer mehr Sorge dafür zu tragen, daß die gegebenen Bestimmungen von den Arbeitgebern eingehalten werden, nicht nur in Privatbetrieben sondern auch in städtischen Betrieben, damit immer mehr Beförderung in Bezug auf Gehalt der Arbeiter auf Bauten eintritt.

Die Kontrolle im Tiefbau wurde auch von zwei Kollegen vorgenommen, und zwar erstreckte sie sich auf 28 Bauten. Die Kontrolle ergab folgende Resultate: Für fünf Bauten war alles vorhanden, auf drei Bauten war fast alles vorhanden, auf zwei Bauten war gar nichts da. Zwei Bauten waren im Anfang, bei fünf Kanalbauten war auch alles, insofern Absteigungen wie Verbandsgewebe, in Ordnung. Die anderen 18 Bauten waren solche, wo teils weniger als 10 Mann arbeiteten. Kein schönes Bild ergab die Arbeitsstätte des Steinmetzmeisters Oskar Art, der auch in allen anderen Sachen gegen uns ist. Dort war ein Abort, der einer Sehenwürdigkeit gleich, denn er war aus Holz zusammengebastelt, sonst nichts. Auch bei dem sonst so tätigen Meister Mann fehlten die Unfallverhütungsvorrichtungen, die Anweisung zur ersten Hilfeleistung und Dfen. Wir glaubte dieser Herr, er brauchte keine Vorschriften zu halten. Der Unternehmern W. R. L. in der Gollischen und bei dem Kanalbau arbeitete im Tiefbau in seine Bauweise, wahrlich nicht, weil dort nichts in Ordnung war. Die Polizei mußte erst alles befragen. Des anderen Tages meinte dieser Herr, wir hätten wohl einen Klapp, ihm die Polizei über den Hals zu schicken. Im dritten Polizeirevier stand eine Baustelle des Bauamts. Der Vorkarbeiter Grauer verlangte von uns eine Bescheinigung vom Bauamt. Der von uns zur Interpretation herangezogene Nachmeister erklärte jedoch: Gegen meine eigene Behörde kann ich nicht antworten. So kommt es denn, daß das Bauamt in mander Beziehung sehr zurückhält, zumal bei den Anmalenfassungen in den Straßen, wo hoch 3-5 Mann arbeiten. Denn dort ist nicht einmal Verbandsgewebe oder festes Holz vorhanden. Bei den 3-5 Mann ist in der Erde stehen. Ja, man findet manchmal sogar bloß einen Mann auf solchen gefährlichen Stellen.

Die Bauten, wo alles in besser Ordnung war, sind folgende: Steinmetzmeister Riede und Tronier, Steinbach, Gas- und Wasserwerk, Ratische, Maurermeister, Nisse im Kanalbau, und der Baustelle auf dem hiesigen Lagerplatz. Dort fehlt aber immer noch der Kran auf dem Plattenaufladen, trotzdem diese Arbeit eine sehr gefährliche ist, das Geld dafür doch auch schon bewilligt ist.

Eine Kontrolle bei den Glasern, Klempnern und Tischlern wurde auch in diesem Jahre vorgenommen. Es fand die Kontrolle bei den Glasern in 16 Betrieben statt, und zwar in 15 Glasern und einer Glasern und Klempnerwerkstatt, davon waren 6 bei Maschinen- und 14 Handbetriebe.

Die Arbeitszeit beträgt überall 1/2 Stunden. In sechs Betrieben wird in Lohn, in fünf in Lohn und Afford und in fünf in Afford gearbeitet. Die Zahl der Beschäftigten betrug 55 Gesellen, 20 Lehrlinge, ein Arbeiter, ein Arbeitsvorbereiter.

Was die Größe der Werkstätten betrifft, so ist der Kubikmeter-Inhalt für jeden Arbeiter genügend, da die Arbeit schon den genügenden Raum erfordert, ein Werkstätten liegen parterre, vier 1. Etage, und eine 2. Etage. In einem Falle war nicht genügendes Tageslicht vorhanden. Elf hatten Petroleumbeleuchtung vier Gas und eine Werkstätte elektrisches Licht.

Ventilation war in sieben Fällen vorhanden und in neun nicht. Sämtliche Werkstätten hatten Dfen. Fußböden war in 12 von Holz, bei vier bestand er aus Zement. Verschickbare Räume für die Sachen waren nur in drei Fällen vorhanden. Beschickbarkeit in 12, bei vier war nichts vorhanden.

Da nur kleine Betriebe in Betracht kommen, waren Speiseküchen vorhanden. Sechs Aborte wurden wöchentlich zweimal, vier Aborte wöchentlich einmal und sechs Aborte überhaupt nicht gereinigt. Dasselbe war bei den Pissoiren der Fall. Vier Stellen wurden zweimal, zwei Stellen einmal die Woche, eine alle drei Monate und fünf gar nicht gereinigt.

Bei den zwei in Frage kommenden Maschinenbetrieben waren Schuppborrichtungen an den Maschinen und Transmissionen vorhanden. In einem Falle war eine Schüssel in einem Maschinenraum vorhanden, welche aber nur vorübergehend benutzt wurde.

Vom Staub wurden zehn Werkstätten täglich, vier wöchentlich, eine alle vier Wochen und eine unregelmäßig gefäubert. Verbandsgewebe war in drei vorhanden, in elf nicht. Unfallver-

hütungsvorrichtungen sind bei 16 Betrieben des Grundausbaureglemente die 12, in vier Werkstätten war letzteres nicht vorhanden. Der Holzstapeln bestand sich überall in nächster Nähe. Bei drei Unternehmern wurden die Stöße vierfach, bei zwei dreifach, bei fünf zweifach übereinandergelegt und durch Lagerhölzer verbunden, was für einen Mann an den Stämmen (zum Umkippen) Platz hat, bei einem Unternehmern nicht und zwei haben darüber hinaus keine gemacht. Die Frage ob und wie oft die Betriebe durch den Gewerbeinspektor kontrolliert seien, konnte nicht beantwortet werden.

Besondere Bemerkung.

Es ist nur ein Teil der Werkstätten kontrolliert. Die Schuld lag daran, daß man mit den Kollegen aus den übrigen Werkstätten nicht zusammen kam, teils auch daran, daß ein Einblick auf eine der größten Werkstätten fehlte, da selbige schon seit ziemlich zwei Jahren für organisierte Arbeiter gesperrt ist. Das ist uns sehr bedauerlich, weil der betreffende Betrieb aus Maschinen hat und durch die blühenden Angebote der Submissionen bekannt ist, so daß man mit Recht annehmen kann, daß dort vieles nicht in Ordnung ist.

Die Kontrolle der Tischlerwerkstätten fand statt in 40 Betrieben, und zwar bestanden sich diese auf 12 Maschinen- und Handbetriebe, 12 nur Handbetriebe und 16 nur Maschinenbetriebe. In 19 wurde gearbeitet in 28 Werkstätten, in zwei in Afford, in drei in Lohn und Afford. Die Zahl der Gesellen in diesen Betrieben war 504, Lehrlinge 23 und 545 Arbeiter. Die Größe der Räume, in denen gearbeitet wurde, war genügend.

19 Werkstätten befinden sich parterre, 3 in 1. und 2. Etage. Das Tageslicht war in 36 Werkstätten gut, in drei mangelhaft, eine hatte gar kein Tageslicht. Elektrisches Licht war vorhanden in 17 Betrieben, Petroleum in 7, Gas in 17 Werkstätten.

Die Ventilation läßt aber sehr viel zu wünschen übrig, denn 27 haben keine und nur 13 eine, wenn auch nicht gerade musterhafte. Die Heizung bestand in 22 Fällen in Dfen, in 16 in Dampfheizung, an einer Stelle ist zwar ein Ofen vorhanden, aber nicht brauchbar, zwei sind ohne jede Heizvorrichtung.

Der Fußboden war bei 30 aus Holz, bei 9 aus Zement und bei einer aus Mauerwerkstein. Verschickbare Räume für Abwässerung waren in acht Werkstätten vorhanden, in 28 nicht. Wasservorrichtungen und Speiseküchen waren in 28 vorhanden. Man sollte doch in Maschinenbetrieben besser darauf sehen, daß solche Unbehagen abgeklärt werden. Aborte und Pissoire waren in 36 Stellen vorhanden und in zwei nicht. Die Reinigung und Desinfizierung ist als gut zu bezeichnen.

Stauben sind in keinem Betriebe vorhanden. Schuppborrichtungen an Transmissionen und Maschinen war bei fast allen vorhanden, nur bei der Firma Kanhammer fehlte Schuppborrichtung und Pissoir. Ein Verbandsgewebe ist zwar da, aber nicht darin. Der Mangel liegt daran, daß der Gewerbeinspektor dort unterhandelt ist. Und sehen in den Räumen noch vielfach Schmutz. Auch die Abwässerung und Reinigung läßt sehr viel zu wünschen übrig. In vielen Maschinenbetrieben lassen Unfallverhütungsvorrichtungen, Kranentlastenreglement und Verbandsgewebe viel zu wünschen übrig, auch bei verschiedenen Handbetrieben fehlt dieses. Der Gewerbeinspektor hat in diesen 40 Betrieben drei mal revidiert und in einer Werkstätte war er vor drei Jahren einmal. Das ist die Firma Gruneinwald. Dort arbeiten fünf Gesellen und drei Lehrlinge. Was das Stapeln von Holz vorgenommen, wie hoch diese Stöße sind und ob genügend Raum vorhanden ist für einen Mann, konnte nicht festgestellt werden, da diese Fragen waren nicht ausgeführt waren. Die Werkstätten befinden sich meist in älteren Häusern.

Die Klempner beteiligten sich nur spärlich an der Kontrolle. Denn von 60 ausgegebenen Fragebögen fehlten nur ganze 15, und die aus noch verbleibend, zurück. Das was zum Teil bei einer aus Mauerwerkstein. Verschickbare Räume für Abwässerung sind vorhanden, bei den anderen nicht. Die Kontrolle eingehend sind, Verschickbare denken auch, man könnte sich haben, wenn man der Aufrechterhaltung Folge leistet. Aus dem vorliegenden Material ist ersichtlich, daß die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit 10 Stunden beträgt. Zum Glück ist da der Afford vollständig ausgemergelt, es arbeitet alle in Lohn. In diesen Betrieben arbeiten 44 Gesellen, 23 Lehrlinge und zwei Hilfsarbeiter; die Werkstätten haben die genügende Größe, Ventilation ist in 13 Betrieben vorhanden, in zwei nicht; das Tageslicht entspricht den Vorschriften, 18 Werkstätten befinden sich parterre oder im Hof, zwei im Keller; zwölf Werkstätten brennen Petroleum, drei Gas; elf haben aus Holz, vier aus Zement besperrte Fußböden. Verschickbare Räume für Abwässerung sind vorhanden, bei den anderen nicht. Wasservorrichtungen waren vorhanden in 18, in zwei nicht. Speiseküchen gibt es auf elf Stellen, in vier nicht, Pissoire in sämtlichen Betrieben, sie werden täglich gereinigt. Maschinen und Transmissionen gibt es nicht. Die Werkstätten werden täglich gereinigt.

Verbandsgewebe, Unfallverhütungsvorrichtungen, Kranentlastenreglement gibt es in zwölf Werkstätten, in drei ist nichts vorhanden. Der Gewerbeinspektor hat auch in diesen Betrieben nicht revidiert. Wann bestimmt sich der Herr einmal darum?

Geriichtsaal. Strafkammer.

Halle a. S., den 20. Dezember.

Vorsitzender: Vaudgerichtsdirektor Regand; Ankläger: Kellner Cannabich.

Rastliche Angaben bei dem Erheben von Zeugnissen gellihen kommen trotz der in allen Gerichtshöfen mehrfach anberathenen Warnungstafeln ziemlich häufig vor. Auch ein 19jähriger Kellner aus Salzmünde hatte am 26. Oktober als Zeuge in einer Privatklage vor dem Schöffengericht in Altleben fälschlich angegeben, er habe seinen Dienstherrn in Salzmünde einen Erismann stellen und diesem für die Anstalt 3,50 Mt. zahlen müssen. Der Gerichtsherr glaubte ihm jedoch nicht, sondern verlangte, der Kellner solle erst eine Bescheinigung seines Dienstherrn einbringen. Der Zeuge hatte fertige darauf die Bescheinigung eigenhändig an. Ein leistungsfähiger Zeuge trug dem bisher Unbehaltigen eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen wegen Urkundenfälschung und verurteilten Betruges ein.

Die Erfolg mit seiner Berufung hatte ein Arbeiter von Eichenbüchel vor dem dortigen Schöffengericht wegen eines Kartoffelbetrugs auf drei Tagen Gefängnis verurteilt worden war. Da auch der Staatsanwalt gegen das Urteil Berufung eingelegt hatte, wurde die Strafe auf eine Woche Gefängnis erhöht.

Weiteres.

Ugal Sauterer, 'Salzmann' gefällig für den Herrn Gemahl? - Antwort: Nein, die Bescheinigung ist dem Handwerker in der Eichenbüchel geschrieben. Er hat zwei Rechnungen für meinen Gut. Eine über zehn Mark für meinen Mann und die andere über zwanzig für meine Freundin.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Däumig in Halle.

Volkspark.

Allen Besuchern des Volksparks sowie
Freunden und Genossen

zum Jahreswechsel
die herzlichst. Glückwünsche!
Die Verwaltung.

Geschäfts-Uebergabe.

Meiner w. Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass ich mit heutigem Tage meine 1869 begründete, hieselbst **Glauchauerstrasse 79** belegene

Ross- u. Schweineschlächterei und Wurstfabrik mit elektr. Betriebe

meinem Neffen, Herrn **Johannes Thurm**, übergeben habe. Derselbe wird das Geschäft in unveränderter Weise und unter gleicher Firma weiterführen. Indem ich bitte, das mir in den langen Jahren in so überaus reichem Masse zu Teil gewordene Vertrauen und Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen, empfehle mich

Hochachtungsvoll **Richard Thurm.**

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige teile ergebend mit, dass ich stets bestrebt sein werde, die mich Beehrenden mit nur allerbesten Waren bei billigster Preisstellung zu bedienen. Indem ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle mich

Hochachtungsvoll **Johannes Thurm, Richard Thurm.**
Ross- u. Schweineschlächterei u. Wurstfabrik mit elektr. Betriebe.
Glauchauerstrasse 79. Fernsprecher 518.

Gutgenährte Pferde zum Schlachten kauft jede Anzahl u. zahlt die höchsten Preise D. O.

Jeder Liebhaber

einer wirklich guten Tasse Kaffee

kauft mir
Büsch's geröst. Probat-Kaffee

das Pfd. für **80 100 120 140 160 180 200** Pfg.

Ein Versuch überzeugt und führt zu dauernder Kundschaft.

Carl Otto Büsch,

Kaffee-Import und Gross-Rösterei Probat,
Fernsprecher 213, obere Leipzigerstrasse 51.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Zum Jahreswechsel

meinen werten Kunden, Freunden, Nachbarn und Bekannten

die herzlichsten Glückwünsche.

H. Boehlerts Rossschlächterei,

Glauchauerstrasse 75
(an der Glauchaifischen Kirche).

Zum Jahreswechsel

wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
viel Glück

Heinrich Krägel und Frau,
Zuckerwaren- u. Schokoladenstand
im „Volkspark“.

Fröhliches u. glückliches neues Jahr

wünscht seinen lieben Gästen, Freunden, Nachbarn und Bekannten

Ferdinand Worbs und Frau,
Leffingstraße 36.

Herzlichen Glückwunsch

zum
Neuen Jahre

unseren Gästen u. Bekannten.

Familie Gustav Uter.

Wünsche meinen werten Gästen und Nachbarn

ein glückliches neues Jahr

Achtungsvoll

Joh. Brückner

und Frau.

Allen Freunden und Bekannten

so wie auch unseren werten Gästen zum Jahreswechsel die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche!

E. Renner u. Frau.

Zur Goldenen Krone.

Zum Jahreswechsel

wünsche meinen lieben Gästen, Nachbarn, Freunden und Bekannten viel Glück.

Paul Becker u. Frau

Restaurant Stadt Bremen,

Martinstr. 18.

Unsern werten Gästen sowie Freunden auf diesem Wege

die herzlichsten
Glückwünsche
zum Jahreswechsel
Aug. Groß und Frau.

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten wünscht ein

fröhliches Neujahr
Familie Thate.

Wünsche allen meinen Gästen und Bekannten ein herzlich

Lebewohl

zum Jahreswechsel!

H. Breberbaum

Restaurant Stadt Sangerhausen.

Allen ihren Gästen, Freunden und Bekannten ein

kräftiges

Prosit Neujahr.

Restaurant K. Günther u. Frau,

Lebenauerstr. 172.

Musiker-Börse.

Wir wünschen allen unsern Nachbarn u. Gästen zum Jahreswechsel ein

fröhliches Neujahr!

Max Wunderack u. Frau.

Meinen lieben Gästen sowie Freunden und Bekannten die

herzlich. Glückwünsche

zum

Jahreswechsel.

Herm. Ziege u. Frau,

Preisfelderstraße 17.

Herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahre

sendet ihren Gästen, Freunden und Bekannten

Familie Schreier, Gelotstr. 24.

Unsern werten Gästen ein

glückliches Neujahr!

Familie Schöbe.

Burgstraße 7.

Mittwoch:

Christbaumverlosung.

Die Obige.

Fröhliches Neujahr!

wünscht Freunden und Bekannten

F. Herker,

Restaurant, Liebenauerstr. 150.

Unsern werten Gästen zum Jahreswechsel die herzlichsten

Glückwünsche.

Familie Maisel.

Trödel 18.

Genossen, Freunden u. Bekannten

so wie meiner werten Kundschaft ein

Prosit Neujahr!

Fermann Weikmann

nebst Frau.

Albert Schmidtstr. Nr. 3.

Herzlichen Glückwunsch zum

Jahreswechsel!

Bahn-Veteller

Wilh. Mader,

Leibnizstr. 37 pt.

Unsern werten Gästen, Bekannten u. Freunden wünschen wir nur auf diesem Wege ein

fröhliches

gesundes neues Jahr!

Franz Kaiser und Frau,

Große Steinstraße 51.

Herzlichste Glückwünsche

zum Jahreswechsel

sendet ihrer geehrten Kundschaft
Halle a. S. **Genossenschafts-Buchdruckerei**
(e. G. m. b. H.)

Allen Freunden und Genossen, soweit unser **Erdgloбус** zu **3.50** Mk. reicht, ein

fröhliches Prosit Neujahr!

Die Volksbuchhandlung,
Halle a. S., Harz 42/43.

Moritz' Restaurant,

Harz Nr. 51.

Allen Gästen, Freunden, Bekannten, Nachbarn und Geschäftsfreunden meine

herzliche Gratulation z. Jahreswechsel.

Witwe **J. Moritz.**

Restaurant Konsumhalle.

Allen unsern Genossen, Freunden und Bekannten

die besten Wünsche zum neuen Jahre!

Karl Emmerich u. Frau.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche!

Fritz Kyritz u. Frau.

Restaurant „Garschblöthen“.

Friedrich Thurms

Restaurant.

Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten ein fröhliches

Prosit Neujahr!

Witwe Meta Thurm,

Glauchauerstrasse 79.

Die herzlich. Glückwünsche

zum neuen Jahre

sendet ihren werten Gästen u. Bekannten

Familie Deumer.

Ein fröhliches Neujahr

wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten

Reinhold Schulze u. Frau,

Schmalzbuttenbäckerei im Volkspark.

Hennigs Gesellschaftshaus,

Reiffstraße 59.

Meinen werten Gästen und Bekannten ein fröhliches

Prosit Neujahr!

Gente: **Gr. Silvesterball.**

Aufsichts-Postkarten empfiehlt

die Volksbuchhandlung.

Die Mitglieder des Verbandes der freien Gast- und Schankwirte Deutschlands, Filiale Halle a. S. u. Umg., senden ihren lieben Gästen und Freunden aus Stadt und Land

zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.

Anders, Alter Markt 33.
Bauer, Geisstrasse 39.
Bernstein, Trotha, Götsche-
 strasse 3.
Bernhardt, Steg 3.
Böhler, Glauchaerstr. 47.
Brückner, Jakobstr. 38.
Bettels, Wegscheiderstr. 2.
Damm, Delitzscherstr. 23.
Dönges, Albert Schmid-
 strasse 7.
Domke, Spitze 15.

Emmer, Eichendorffstr. 19.
Emmrich, Bertramstr. 18.
Fischer, Burg bei Radewell.
Fichtl, Merseburgerstr. 32.
Glaser, Freimfelderstr. 5.
Grothe, Geisstr. 32.
Haase, Mansfelderstr. 11.
Hagemann, Trothaerstr. 2.
Hemer, Ritterstr. 16.
Kaiser, Eichendorffstr. 25.
Kautsch, Martinsberg 6.
Kittelmann, Güterbahnhof 5.

Köppchen, Unterberg 12.
Korb, Jakobstr. 23.
Krause, Lettin, „Zur Er-
 holung“.
Krieg, Hackebornstr. 47.
Kutter, Kl. Ulrichstr. 37.
Lehmann, Nikolaistr. 7.
Maisel, Trödel 18.
Meyer, Mansfelderstr. 43.
Müller, Steinweg 9.
Nitt, Taubenstr. 28.
Pacholik, Alter Markt 32.

Peters, Blumenthalstr. 27.
Rössler, Harz 51
Robitzsch, Bollbergerweg 58.
Richter, Talamstr. 3.
Sach, Rosenstr. 8.
Sachse, Alter Markt 11.
Schramm, Delitzscherstr.
Seydewitz, Gr. Berlin 14.
Siederleben, Liebenauer-
 strasse 166.
Streicher, Kl. Klausstr. 7.
Stützer, Krausenstr. 4.

Viol, Streiberstr. 21.
Voigt, Südst. 53.
Walter, Moritzzwinger 8.
Weinrich, K., Bollberger-
 weg 24.
Weinrich, W., Bollberger-
 weg 30.
Wintler, Graseweg 15.
Wittenbecher, Glauchaer-
 strasse 33.
Worbs, Lessingstr. 36.
Ziege, Reideburgerstr. 1a.

Gewerkschaftskartell Zeitz

Freitag den 3. Januar 1908 bei Steinert, Weberstr.
Versammlung.
 Tagesordnung 1. Abrechnung vom 4. Quartal 1907.
 2. Bericht des Vorstandes und der
 Kommissionen sowie der Auskunftsstelle. 3. Neuwahl des Vor-
 standes. 4. Eingänge und Beschiedenes.
 Die Delegierten haben ihre Wahl durch Mandate zu legitimieren.
 Der Vorstand.

Zeitz. Theater. Zeitz.
 „Preussischer Hof.“
 Donnerstag den 2. Januar 1908: Theater-Abend.
 Zum ersten Male: **Der Dieb.** Stück in 3 Akte v. H. Bern-
 stein. Deutsch v. H. Vorbar.
 Anfang 8 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Zum Jahreswechsel!

Allen werten Gästen, Freunden und Bekannten
 wünsche ich ein
frohes neues Jahr!
Verband der freien Gastwirte, Zahlstelle Zeitz.
 Wagner, Deuschler, Kämpfe, Schumann, Neumann,
 Reisch, Steinert, Grimm, Kühn, Sellrigisch, Wundrat,
 Claus, Wachow, Guriath, Böhmig, Selle, Himmelberg,
 Meyer, Schüller, Sandmann, Zeitz, Moje, Högling-Alte-
 ritz, Richter, Hasberg, Nitz, Freydislau, Verger,
 Sudeman, Reichardt-Gahnsburg, Müller-Förbis, Krefse,
 Bergsdorf, Sider-Gausichen, Weber-Mannsdorf.

Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Bürgerl. Brauhaus, G. m. b. H., Zeitz.
Schützenhaus Zeitz.
 Mittwoch den 1. Januar 1908 (Neujahrstag):
Grosses Wiener Ballfest
 à la Strauss.
 Startbesetzte Ballmusik vom künftigen Vorjahres.
 Anfang 4 Uhr. — Ende 3 Uhr.

Zeitz. Bürger-Erholung. Zeitz.

Mittwoch den 1. Januar 1908, nachm. 4 Uhr:
Neujahr-Ball.
 Hierzu ladet freundlich ein
 H. Seydel.

Zeitz.
 Allen Genossen u. Genoffinnen
 sowie unserer werten Kundenschaft
 zum Jahreswechsel
die herzlichen Glückwünsche
A. Leopoldt und Frau.

Zeitz. Zeitz. Zeitz.
 Zum Jahreswechsel senden
 ihrer werten Kundenschaft sowie
 Freunden und Bekannten
herzlichen Glückwunsch
Julius Fichtler u. Frau.
 Wendenstrasse 27.

Zeitz. Zeitz.
 Allen werten Kunden, Freun-
 den und Bekannten senden zum
 neuen Jahre
herzliche Gratulation.
Hermann Richter u. Frau.
Zeitz. Gute Quelle.
 Wir wünschen allen unseren
 Gästen und Freunden ein
gesundes und frohes Neujahr!
 Albert Schatz u. Frau.
 Am Neujahrstag:
Gesellschafts-Kränzchen.

Zeitz.
 Fröhliches Neujahr
 wünschen ihren werten Kunden
Kurt Kappahn
 und Frau.

Zeitz.
 Meiner Kundenschaft zum Jahres-
 wechsel wünsche ich ein gesundes
Neues Jahr.
 Bäckermeister. Paul Drahotta.

Zeitz.
 Restauration Felsenkeller.
 Werten Gästen und Gönnern
 die besten Glückwünsche beim
Jahreswechsel.
 Herrn. Seymann u. Frau.

Allen meinen werten Kunden,
 Freunden u. Bekannten die herz-
 lichen
Glück- u. Segenswünsche
 zum Neuen Jahr.
Zeitz. Albin Meister.
 Bäckermeister.
 Allen werten Kunden und
 Genossen die herzlichsten Glück-
 wünsche zum Jahreswechsel!
 Emil Müller, Friseur,
 Zeitz, Markt 29.

Zeitz. Zeitz.
Stützer, Altmarkt 13.
 Meiner Kundenschaft von Stadt
 und Land sende zur Jahres-
 wende die herzlichsten
Glück- u. Segenswünsche
Kieb. Oesehaker u. Frau.

Zeitz.
 Meiner werten Kundenschaft zum
 Jahreswechsel die besten
Glück- u. Segenswünsche
Konrad Schröder u. Frau.

Zeitz.
 Meiner werten Kundenschaft die
herzlichen Glückwünsche
 zum Jahreswechsel!
Otto März, Barbier.

Zeitz.
 Ein glückliches Neujahr
 wünscht seiner werten Kundenschaft
Karl Kresse und Frau.

Zeitz.
 Wünsche meiner werten Kund-
 schaft ein frohes
Neujahr.
 Barbierherr **Otto Pohle.**

Zeitz.
 Ihrer werten Kundenschaft
 wünsche ich ein frohes
neues Jahr
 Reinh. Goepel, Schuhmacherstr.
 Leipsigerstr. 37.
 Emil Bengsch, Barbier u. Friseur,
 Weidauerstr. 12.

Zeitz.
Neumanns Restaurant.
 Zum Jahreswechsel senden
 ihren werten Gästen die
herzlichsten Glückwünsche
Karl Neumann u. Frau.

Unser werten Kundenschaft
 zum Jahreswechsel
 die herzlichsten Glückwünsche.
Albert Dahler u. Frau
 Materialwaren.
Zeitz, Parkstrasse.

Meiner werten Kundenschaft
 die herzlichsten Wünsche
 zum Jahreswechsel
Zeitz. Otto Müller u. Frau
Zeitz. Otto Müller u. Frau
 Zum Jahreswechsel
 senden unserer werten Kundenschaft
 die besten Glückwünsche
Zeitz. Herm. Henschel u. Frau.

Zeitz. Hohenzollern. Zeitz.
 Die besten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel
 jendet seinen werten Gästen und
 Genossen
Rich. Selle u. Frau.

Herzlichen Glückwunsch
 zum Jahreswechsel
 bringt seinen werten Gästen und
 Kunden
Zeitz. Schadeffrohe 2.

Zeitz.
Herzlichste Glückwünsche
 zum Jahreswechsel
 jendet seinen werten Kunden,
 Freunden und Bekannten
Wih. Hoffmann, Seidenstr.,
 und Frau, Hospit. Istr.
 Allen meinen werten Gästen,
 Freunden u. Gönnern wünsche
fröhliches Neujahr.
Hermann Koch u. Frau, Röderberg.

Meiner werten Kundenschaft in
 Stadt und Land die
herzlichsten Glückwünsche
 zum Jahreswechsel.
Eduard Stauch, Fleischer-
meister.

Gasthof Döschwitz.
 Allen meinen geliebten Gästen,
 Freunden und Bekannten von
 Fröhlich und Umgegend
 die herzlichsten Glück-
 und Segenswünsche zum neuen Jahr!
Arwin Kollie.

Sohn achtbarer Eltern. Luft hat
 d. Zigaretten-Fabrikation gründ-
 lich zu erlernen, kann sich mit
 mir in Verbindung setzen.
 Schadowstrasse 10
Karl Krostewitz,
 Zigaretten-
 fabrik. Osterfeld i. Thür.

Osterfeld i. Thür.
 Die herzlichsten Glück-
 wünsche zum Jahreswechsel
 bringe ich der Mitgliedschaft
 des Kauf-Verbands Zeitzern
 auf diesem Wege dar.
 Ergebenst
Karl Krostewitz,
 Zigaretten-Fabrikant.

Osterfeld.
 Nur auf diesem Wege!
 Allen Genossen, Freunden
 und Bekannten von nah u.
 fern, sowie meinen Abon-
 nenten ein
 gesundes, frohes neues Jahr!
 Familie
 Wih. Dröbeljahr.

Schleinitz.
 Allen werten Gästen,
 Freunden und Genossen
 wünsche ich ein
ein frohes neues Jahr!
Paul Heinde, Gastwirt.

Ihrer werten Kundenschaft
 wünsche ich ein
fröhliches neues
Jahr!
Otto Müller u. Frau.
 Osterwerda, Neujahr 1908.

Achtung! Achtung!
Trebmitz.
 Unseren werten Abonnenten
 von Trebnitz und Umgegend
 zum Jahreswechsel die besten
Glück- und
Segenswünsche.
Emil Klingner u. Frau.

Unseren Abonnenten, sowie
 Freunden und Bekannten die
 herzlichsten
Glückwünsche
 zum Jahreswechsel.
Dieskau. H. Fuchs u. Frau.

Meinen werten Gästen sende zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Ado. f. Cramer und Frau, Lerchenfeldstrasse 15.
Restaurant zum Anker, Merseburgerstr. 163.
 Meinen werten Gästen, Freunden und Parteilgenossen
die herzlichste Gratulation zum Jahreswechsel!
Reinhold Kästner und Frau.

Die besten Glückwünsche zum neuen Jahre

wünscht allen seinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
Th. Robitzsch und Frau.
Silvester
Grosse musikalische Unterhaltung
 mit Gefangenvorträgen.

Kaffeegarten Trotha

Allen unseren lieben Gästen, Freunden und
 Bekannten auf diesem Wege
die herzlichsten Glückwünsche
 zum neuen Jahre.
W. Henze und Frau.

Stadt Freiberg, Krukenbergstr. 4.

Allen Freunden, Nachbarn und Bekannten
herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!
Gustav Höser nebst Familie.

Prosit Neujahr!

Allen meinen werten Kunden, Freunden
 und Gönnern die besten
Glück- und Segenswünsche
 zum neuen Jahre!
Arthur Möbius, Halle a. S. Langestraße 21.
 Telephon 1156.

Restaurant „Weltkugel“, Merseburgerstrasse 24.

Unseren lieben Gästen, Freunden und Be-
 kannten wünschen ein
Fröhliches Neujahr!
Ernst Rosche und Frau.
Ein fröhliches Neujahr
 wünscht allen seinen Gästen, Freunden und Gönnern
H. Damm und Frau.
Restaurant zum Belleren Blick.